

**Zeitschrift:** Panorama / Raiffeisen  
**Herausgeber:** Raiffeisen Schweiz Genossenschaft  
**Band:** 101 (2013)  
**Heft:** 2

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

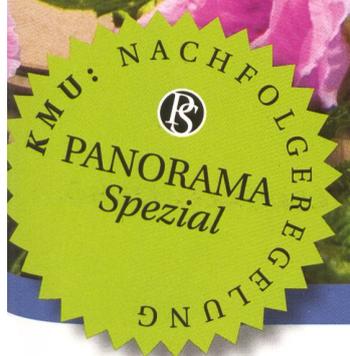
# PANORAMA

WWW.RAIFEISEN.CH/PANORAMA



Jetzt auch online!  
[rblog.ch/Blog](http://rblog.ch/Blog)

LAUSANNE, LUGANO, ZÜRICH:  
GUTE LEBENSQUALITÄT  
HAT GUTE GRÜNDE



Machen Sie den SteuersparCHECK! Mehr dazu in der Heftmitte.

DAS KUNDENMAGAZIN DER RAIFEISENBANKEN  
NR. 2 | APRIL 2013 | CHF 6.-

**RAIFFEISEN**

## Die Besten und Schönsten

Dr. Pierin Vincenz,  
Vorsitzender der Geschäftsleitung  
der Raiffeisen Gruppe



■ Für fast alles gibt es heute einen Wettbewerb oder ein Ranking: Wer produziert den besten Wein? Wer stellt das sauberste Auto her und wer verfügt über die beste «Voice of Switzerland»? Im Wettstreit um die Besten, Schönsten und Cleversten sind der Vielfalt keine Grenzen gesetzt. Manche dieser Konkurrenzen laufen bei mir unter der Rubrik «Amusement und Unterhaltung». Sie geraten deshalb schnell in Vergessenheit.

Ein Ranking allerdings, das Jahr für Jahr auf viel Beachtung stösst, ist der Wettbewerb um die Stadt mit der weltweit höchsten Lebensqualität. Das Erfreuliche daran: Fast immer gelingt es Schweizer Städten, sich auf den vordersten Rängen zu platzieren. Das ist kein Zufall. Wer Faktoren wie Sicherheit, Sauberkeit, politische Stabilität, Verkehrsplanung oder Freizeit als Massstab nimmt, der weiss aus eigener Erfahrung, welche hohe Lebensqualität unsere Städte auszeichnet. Entsprechend gross ist heute der Drang vieler Menschen aus dem In- und Ausland, in einer Schweizer Stadt zu leben und zu arbeiten.

Raiffeisen, während Generationen stark im ländlichen Raum verwurzelt, hat diese Entwicklung vorausgesehen und vor Jahren damit begonnen, im urbanen Raum Fuss zu fassen. Heute ist Raiffeisen eine Bank, die sowohl in ländlichen wie in städtischen Gebieten stark vertreten ist. Nur so können wir überall und umfassend unsere Dienstleistungen zugunsten der lokalen und regionalen Wirtschaft sowie den dort lebenden und arbeitenden Menschen anbieten. Eine kompetente Bank wie Raiffeisen, egal ob sie nun auf dem Land oder in der Stadt ihre Kunden betreut, leistet so einen wichtigen Beitrag zur positiven wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung ganzer Regionen.

So attraktiv für viele Menschen das Leben in der Stadt geworden ist, jeden zieht es immer wieder hinaus in die freie Natur. Mir als Mann aus den Bündner Bergen geht es da nicht anders. Da trifft es sich gut, dass wir in diesem Jahr naturverbundenen Menschen ein attraktives Angebot machen dürfen: Raiffeisen-Mitglieder können 2013 in 18 Regionen der Schweiz, in denen es Naturpärke und Biosphärenreservate gibt, zu günstigen Bedingungen Ausflüge machen.

Stadt und Land dürfen keine Gegensätze werden. Die Schweiz braucht beides. Nur zusammen und miteinander machen sie die Schweiz attraktiv und lebenswert.

### Kompetenz und Vertrauen zahlen sich aus

Raiffeisen als drittgrösste Bankengruppe der Schweiz ist nicht nur bei Hypotheken, sondern auch bei Spar- und Anlagegeldern ein gefragter und vertrauensvoller Partner. Trotz weiterhin unsicherer wirtschaftlicher Lage, welche uns alle vor grosse Herausforderungen stellt, verwalteten die insgesamt 321 Raiffeisenbanken (im Bild: Raiffeisenbank Küssnacht a. R.) Ende letzten Jahres Spar- und Anlagegelder in Höhe von 103,1 Mia. Franken. Das sind über zehn Milliarden Franken mehr als im Vorjahr und dies entspricht einer Verdoppelung in zehn Jahren. Besonders stark gewachsen sind Städte und Agglomerationen, die West-, Zentral- und Ostschweiz. Den seit Jahren anhaltenden Erfolg verdankt Raiffeisen dem robusten genossenschaftlichen Geschäftsmodell. Oder wie Pierin Vincenz an der Bilanzmedienkonferenz im März in Zürich befand: «Man hat die Kleinen einfach lieber als die Grossen.»

Panorama Raiffeisen  
Nr. 2 | April 2013



Mehr Panorama online:  
[www.raiffeisen.ch/panorama](http://www.raiffeisen.ch/panorama)

## INHALT

### SCHWERPUNKT

- 4 Wir zeigen Ihnen, wie es sich in Lausanne, Lugano und Zürich lebt

### GELD

- 10 Vendor-Leasing, die andere Finanzierungsform, ist attraktiv  
 16 Vorsorgegelder in Aktien investieren  
 19 Alles Wissenswerte zur Nachfolge-  
 regelung in KMU

### RAIFFEISEN

- 20 Das waren noch Zeiten: Als Drachmen in Schweizer Lohntüten auftauchten

- 24 Social-Media-Aktivitäten bei Raiffeisen: nah, schnell und unterhaltsam  
 29 Weltpremiere am TAKTO-Musikfestival  
 32 Kids aufgepasst: Jetzt kommen die Raiffeisen Fussballcamps!  
 35 Open-Airs: Glücksgefühle im Grünen

### FREIZEIT

- 38 Schweizer Pärke: Das Gute liegt so nah  
 48 RailAway: Kurz und günstig verreisen

### SCHLUSSPUNKT

- 50 Edmond Isoz: «Bei Nachwuchsarbeit sind wir absolut top»



Die Schweizer Städte wachsen, sie sind in einem permanenten Entwicklungsprozess und bieten attraktiven Wohnraum. Bereits leben fast drei von vier Schweizerinnen und Schweizern in einer Stadt oder einer Agglomeration. Sie schätzen die hohe Lebensqualität, welche die Städte allerdings nicht geschenkt bekommen.



# Wie lebenswert sind die Städte?

**Bei uns leben immer mehr Menschen im urbanen Raum. Nicht zufällig: Schweizer Städte weisen weltweit die höchste Lebensqualität auf. Unsere Besuche in Zürich, Lausanne und Lugano haben dies mehrfach bestätigt.**

■ Lugano putzt sich nach einem langen und harten Winter heraus. Im Stadtpark Ciani, einer 63 000 m<sup>2</sup> grossen grünen Lunge am Ufer des Luganersees, sind an diesem sonnigen Vorfrühlingstag die Gärtner mit den ersten Gartenarbeiten beschäftigt. Auf den Wiesen strecken Krokusse und Osterglocken vorsichtig ihre Köpfe aus der Erde. Vornehme Luganeser Damen führen ihre Schosshündchen durch den Park, während auf den roten Sitzbänken am Seeufer die ersten Sonnenhungrigen aus der Deutschschweiz Platz genommen haben. Lugano, reich an schönen Parks und Gärten, ist ein Paradies für Freunde der gepflegten Gartenkultur. Im Herzen der Stadt erfreuen diese grosszügig angelegten Grünflächen Einheimische wie Touristen.

«Das sind wertvolle grüne Lungen, die Lugano als Stadt so attraktiv machen», sagt Pietro Montagna, Mitglied der Direktion und Verantwortlicher der Kreditberatung bei der Raiffeisenbank Lugano. Die Grünanlagen im Zentrum der sonst hektischen Stadt sind für den Menschen zu Oasen der Ruhe und Beschaulichkeit geworden. Montagna ist an diesem Tag zusammen mit dem Gartenbauunternehmer Maurizio Atti in den Park der Villa Ciani gekommen und freut sich mit ihm über den schönen Frühlingstag. Die akkurat gepflegten Blumenbeete und die mächtigen Bäume, die hier zum Teil seit mehr als hundert Jahren im Boden wurzeln, erfreuen nicht nur das Herz des Gärtners.

«Das ist Nachhaltigkeit und Beständigkeit, wie ich sie gerne habe», sagt der Bankfach-

mann. Atti nickt bestätigend mit dem Kopf. Die öffentlichen Parks und Grünanlagen mitten in der Stadt würden von der Bevölkerung zu Recht mit hoher Lebensqualität verbunden, sagt Atti. «In der Natur zu sein, bringt Glücksgefühle und bereichert uns. Für die Stadt und ihre Besucher ist dies ein klarer Mehrwert.»

## Schweizer Städte boomen

Schweizer Städte – Lugano bildet da keine Ausnahme – verfügen über eine hohe Lebensqualität. Das wird ihnen Jahr für Jahr in nationalen und internationalen Wettbewerben immer wieder bestätigt. Vielleicht ist das mit ein Grund, warum immer mehr Menschen in einer Stadt oder deren Agglomeration wohnen möchten. Zürich, die mit Abstand grösste Schweizer Stadt, litt vor 20 Jahren noch unter einem massiven Einwohnerrückgang. Wer es sich leisten konnte, zog in ein Einfamilienhaus aufs Land und pendelte zur Arbeit in die Stadt. In der City wohnte nur, wer musste. Despektierlich war von den «A-Städten» die Rede, die zahlreiche Arme, Arbeitslose, Alte und Ausländer beherbergten.

Tempi passati. Heute sieht es anders aus: Immobilien spezialisten warnen vor «Einfamilienhausbrachen» auf dem Land, während der Wohnraum in der Kernstadt an Interesse und Wert gewinnt. Drei von vier Schweizerinnen und Schweizern leben heute in einer Stadt oder einer Agglomeration. Vier von fünf Arbeitsplätzen befinden sich in diesen urbanen Zonen. Was zur Folge hat, dass gesellschaftliche, politische, wirtschaftliche und kulturelle Innovationen heute meistens in städtischen Gebieten passieren.

Die Bevölkerung der Stadt Zürich ist in den letzten 20 Jahren um acht Prozent gewachsen, in Winterthur betrug der Zuwachs im selben Zeitraum gar 17 Prozent, in der Stadt Basel acht Prozent und in Genf elf Prozent. Und dieser Trend wird anhalten: Das Bundesamt für Statistik (BFS) rechnet vor, dass im Jahr 2020 bis zu 8,7

Millionen Menschen in der Schweiz leben werden. Das Wachstum soll vor allem in den grossen Städten und ihrem Umfeld stattfinden.

Der Drang in den urbanen Raum bleibt nicht ohne Konsequenzen: Stadtplaner, aber auch die Verkehrs-, Energie- und Umweltpolitik sind vor grosse Aufgaben gestellt. Wie soll das Leben in der Stadt in Zukunft gestaltet werden, wenn immer mehr Menschen dort arbeiten und wohnen? Interessenkonflikte sind unvermeidlich und müssen gelöst werden. «Es gilt, die Städte lebenswert und nachhaltig zu entwickeln und gleichzeitig den zur Erhaltung und zur Vernetzung der Biodiversität erforderlichen Raum zu gewähren», sagt Andreas Stalder, Leiter der Sektion Landschaftsmanagement beim Bundesamt für Umwelt BAFU.

## Erste und einzige Metro

Morgens um zehn Uhr herrscht in der Métro von Lausanne ein reges Kommen und Gehen. Auch wenn die frühmorgendliche Rushhour längst vorüber ist, in der Station Flon gehen die Menschen in grosser Anzahl ein und aus. Im Grossraum Lausanne leben über 200 000 Menschen, von denen täglich mehrere Tausend mit einer der beiden Métrolinien zur Arbeit fahren. «Eine grossartige Einrichtung», schwärmt Patrice Jordan, Inhaber der aerovent AG in Crissier bei Lausanne. Auch er fahre regelmässig mit dem öffentlichen Verkehr ins Stadtzentrum, weil das heute am bequemsten und schnellsten sei.

Die Bewältigung des Verkehrs gilt als grosse Herausforderung für jeden Stadtplaner. Er belastet Städte mit Lärm und Abgasen und benötigt viel Raum und Energie. Lausanne hat dieses Problem auf seine und für die Schweiz einzigartige Weise gelöst: Die Stadt, in der es immer rauf oder runter geht, setzt auf die unterirdische Métro. Der 27. Oktober 2008 war für die Waadtländer Kapitale ein besonderer Tag: Erstmals fuhr die fast 6 km lange M2 fahrplanmässig vom Seeufer bei Ouchy ins 338 Meter höher gelegene

- 1 **Andrea Steinmann Mascaro, Raiffeisenbank Zürich.**
- 2 **Eine saubere Stadt ist auch eine sichere Stadt.**
- 3 **Luigi Colombo sorgt für ein sauberes Zürich.**
- 4 **Sitz der Raiffeisenbank Zürich am Limmatquai.**
- 5 **Im Herzen von Zürich fühlt sich die Bankerin wohl.**
- 6 **Entsorgung + Recycling Zürich ist täglich in der Stadt unterwegs.**





1



3



2



5



4

- 1 Der Stadtpark Ciani in Lugano: ein Ort der Ruhe und Beschaulichkeit.
- 2 Auf dem Frühlingsspaziergang fühlen sich auch die Vierbeiner wohl.
- 3 Gärtnermeister Maurizio Atti liebt die Natur.
- 4 Frühlingserwachen im Park der Villa Ciani.
- 5 Der Gärtner und der Raiffeisen-Banker Pietro Montagna verstehen sich.

ne Epalinges. Die Bahn fährt allein von Computern gesteuert, ohne Zugpersonal. Für den damaligen Verkehrsminister Moritz Leuenberger war die M2 ein mutiges und verbindendes Projekt, die nur mit einer «guten Dosis an Vertrauen in die Zukunft, Selbstvertrauen und Offenheit» möglich gewesen sei.

Die Erfolge liessen nicht lange auf sich warten. Die M2 und die fast 20 Jahre ältere M1 bilden heute das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs im Raum Lausanne. Und bereits ist von einer dritten Métrolinie die Rede. Ziel der Stadt- und Kantonsbehörden ist es, das Netz sukzessive auszubauen und 20 Prozent mehr Passagiere in den Lausanner ÖV zu bringen.

Nicht nur der Raiffeisen-Kunde Jordan setzt auf die Métro. Auch Yvan Fivaz, Vorsitzender der Bankleitung der Raiffeisenbank Lausanne-

Haute-Broye-Jorat, ist von den Vorteilen der steilsten U-Bahn Europas überzeugt. Nur drei Gehminuten von der Station Flon entfernt, hat Raiffeisen vor fünf Jahren seinen Hauptsitz in der Romandie eingerichtet. «Nicht nur Kunden aus der Stadt, auch viele vom Land erledigen bei uns im Stadtzentrum ihre Bankgeschäfte, nicht zuletzt, weil sie die gute und schnelle Anbindung an den öffentlichen Verkehr zu schätzen wissen», sagt Fivaz.

#### Brachland blüht wieder auf

Lausanne und seine Métro sind für die Schweiz einzigartig, gemeinsam ist aber allen Städten und Agglomerationen, dass sie über einen gut ausgebauten öffentlichen Verkehr verfügen. Ein wichtiges Kriterium, das Schweizer Citys im Wettbewerb um Attraktivität und Lebensquali-

tät mit anderen Metropolen der Welt regelmässig auf einen der vorderen Plätze bringt.

Eine gute Stadtplanung setzt nach dem Bundesförderprogramm «Nachhaltige Quartierentwicklung» auf «dichte und funktional durchmischte Quartiere, deren Nähe zu den Haltestellen des öffentlichen Verkehrs eine nachhaltige Mobilität fördert». Entscheidend ist auch, wie eine Stadt Fussgängerverbindungen und Velowege schafft. «Wenn den Fussgängern mehr Raum zugestanden wird, steigt auch die Sicherheit für alle anderen Nutzer», heisst es im Förderprogramm des Bundes.

Die Schweizer Städte sind noch nicht zu Ende gebaut und in einem permanenten Entwicklungsprozess. Jede Stadt hat ihre eigenen Pläne, wie sie diesem urbanen Wachstum begegnen will. Weil der Druck auf die noch bestehenden

Freiflächen immer grösser wird, setzen die Behörden auf verdichtetes Bauen und lassen neue Wohn- und Arbeitsquartiere entstehen. Brachliegende Gewerbe- und Industrieflächen werden anderen Nutzungen zugeführt. Allein die SBB wollen in den nächsten Jahren fünf Milliarden Franken in Bahnbrachen investieren und dort Raum für Wohnen und Arbeiten schaffen. Denn die Nachfrage nach städtischem Wohnraum, so die Prognosen des Bundesamtes für Raumentwicklung ARE, wird in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Vor allem bei jungen Erwachsenen, internationalen Arbeitskräften und einkommensstarken Schichten, die es in Scharen in Städte und Agglomerationen zieht.

### Was macht eine Stadt attraktiv?

Es sind ganz unterschiedliche Kriterien, die bei der Bewertung der attraktivsten und lebensfreundlichsten Stadt in Betracht gezogen werden. Das Consultingunternehmen Mercer hat 2012 weltweit alle grossen Städte auf ihre Qualitäten untersucht und herausgefunden, dass Wien als lebensfreundlichste Stadt gilt. Auf Platz 2 folgt bereits Zürich, Genf liegt auf Platz 8, Bern auf Platz 9.

Die Lebensqualität wurde anhand von 39 Kriterien beurteilt, die politische, soziale, wirtschaftliche Faktoren umfassen, aber ebenso umweltorientierte Aspekte. Dazu gehören beispielsweise die politische Stabilität, wie auch die Effektivität der Strafverfolgung oder Zensur, Abwasser- und Abfallentsorgung oder das Freizeit- und Wohnungsangebot. Hinzu kommen Kriterien, mit welchen persönliche Sicherheit, Gesundheits-, Bildungs- und Verkehrsangebote bewertet werden.

## Die Abfallmenge der 388387 Zürcher im Jahr 2011

Hauskehricht (inkl. Sperrgut):  
71 637 Tonnen (1791 LKW)

LKW (40 Tonnen)  
 Kleinlaster (12 Tonnen)

Recyclingstoffe: 51 683 T  
(1292 LKW)



Restmüll: 19 954 T  
(499 LKW)



«Zu diesem Spitzenplatz der Stadt Zürich haben wir wohl auch unseren Beitrag geleistet», sagt Leta Filli, Mediensprecherin von «ERZ Entsorgung + Recycling Zürich». Zürich gibt jedes Jahr rund 39 Millionen Franken allein für die Stadtreinigung aus. Filli: «Studien und Reaktionen aus der Bevölkerung haben gezeigt, dass sich Menschen dort wohl und sicher fühlen, wo es sauber ist.» Das Sicherheitsempfinden stehe in direktem Zusammenhang mit der Sauberkeit. Wenn es in einer Stadt dreckig und schmutzig ist, Scheiben eingeschlagen sind, alte Velos he-

rumliegen oder Graffitis an öffentlichen Gebäuden sichtbar sind, haben Bewohner und Besucher einer Stadt schnell den Eindruck von Bedrohung und Unsicherheit.

### Das saubere Zürich

ERZ ist ein Grossunternehmen mit über 370 Mitarbeitenden allein in der Stadtreinigung und Entsorgung. Jeden Tag werden 30 000 Züri-Säcke eingesammelt und regelmässig eine Fläche von 8 Mio. m<sup>2</sup> Strassen, Trottoirs, Parkanlagen und Gewässer gereinigt. «Papier, Glas, Me-

## Was die Stadt Zürich sicher macht

Zürich bietet nicht nur hohe Lebensqualität, die Stadt punktet auch beim Thema Sicherheit. «Es ist eine anerkannte Tatsache, dass der Faktor Sicherheit wesentlich ist für eine hohe Lebensqualität», sagt Susann Birrer von der Stabstelle Unternehmenskommunikation der Stadtpolizei Zürich. «In den Bevölkerungsbefragungen der Stadtpolizei gibt jeweils eine deutliche Mehrheit an, sich in der Stadt Zürich sicher zu fühlen.» Auch wenn es bei der subjektiven Einschätzung verschiedener Orte gewisse Unterschiede gebe. «Für die Stadtpolizei ist das subjektive Sicherheitsgefühl der Bevölkerung der wichtigste Faktor. Zu diesem guten Sicherheitsgefühl trägt unter anderem eine hohe – aber nicht zu hohe – sichtbare Polizeipräsenz bei.» Deshalb setze die Polizei auch auf eine starke uniformierte Präsenz, beispielsweise durch Fuss-, Bike-

und Streifenwagenpatrouillen. Dabei gelte es, das richtige Mass zu finden. Eine zu hohe Polizeidichte könnte nämlich den Eindruck vermitteln, dass die Umgebung nicht sicher ist. Statt die Bevölkerung zu beruhigen, trete das Gegenteil ein. Das Sicherheitsgefühl wird aber auch ganz entscheidend von städtebaulichen Faktoren beeinflusst. Enge dunkle Gassen werden anders wahrgenommen als ein weiter, heller und nachts gut ausgeleuchteter Platz. Die Stadt Zürich hat in diesem Zusammenhang eigens einen Plan Lumière umgesetzt; ein Konzept zur Beleuchtung der Stadt. Auch der sorgsame Umgang mit dem öffentlichen Raum spielt eine Rolle. Sauberkeit und Sicherheit stehen in einem Zusammenhang. Birrer spricht von der sogenannten Broken-Windows-Theorie. Die «Glas-

bruchtheorie» ist in den USA entstanden und besagt, dass bereits ein vergleichsweise harmloses Phänomen wie ein zerbrochenes Fenster in einem leer stehenden Haus oder an einem abgestellten Auto zur Verwahrlosung eines Quartiers führen kann. In der Stadt Zürich wurde das Netzwerk SiSa (Sicherheit und Sauberkeit) ins Leben gerufen. Darin sind verschiedene städtische Stellen (Stadtpolizei, Entsorgung & Recycling, VBZ, Grün Stadt Zürich, SIP (Sicherheit, Intervention, Prävention), Züri WC) aktiv. Sie beobachten die Entwicklung bzw. leiten wo nötig Massnahmen ein. Unter anderem werden regelmässige Kontrollen z. B. bei VBZ-Haltestellen oder an belasteten Orten durchgeführt. Präventionskampagnen und Auftritte an Anlässen (z. B. Quartierfesten) gehören ebenfalls dazu.

© 2013 RAIFFEISEN BANKEN AG, ZÜRICH. ALLE RECHTEN VORBEHALTEN.



**Hoher Aktienanteil.  
Jetzt zeichnen!**

## Mehr Ertragschancen für Ihre Vorsorgegelder. Mit dem neuen Raiffeisen Index Fonds – Pension Growth.

Mit diesem neuen Vorsorgefonds nutzen Sie die Ertragschancen der Kapitalmärkte für Ihre Vorsorgegelder. Der Raiffeisen Index Fonds – Pension Growth investiert rund 67 % der Fondsgelder in ausgewählte Aktien. Eine interessante Alternative zu Spareinlagen auf Vorsorge- bzw. Freizügigkeitskonten. Informieren Sie sich jetzt bei Ihrer Raiffeisenbank.

**Wir machen den Weg frei**

**RAIFFEISEN**

Der Raiffeisen Index Fonds – Pension Growth ist ein Fonds nach schweizerischem Recht. Dies ist keine Offerte zum Kauf oder zur Zeichnung von Anteilen. Zeichnungen erfolgen nur auf der Grundlage des aktuellen Prospektes/Fondsvertrages, dem der letzte Jahresbericht und gegebenenfalls der letzte Halbjahresbericht beigefügt sind. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen, und FundPartner Solutions (Suisse) S.A., 60, Route des Acacias, 1211 Genf 73, bezogen werden.



- 1 Lausanne, die einzige Schweizer Stadt mit einer Métro.
- 2 Patrice Jordan (r.) ist KMU-Besitzer, Raiffeisen-Kunde, Métrofahrer.
- 3 Yvan Fivaz (l.) leitet die Raiffeisenbank im boomenden Quartier Flon.
- 4 Blick aus der Bank im Zentrum von Lausanne.
- 5 Zwei Métro-Linien haben den ÖV sehr attraktiv gemacht.
- 6 Yvan Fiaz ist überzeugt: «Die Raiffeisenbank wird in Lausanne weiter wachsen.»

tall und Bioabfall führt ERZ dem Recycling zu und verwertet den brennbaren Abfall im Kehrichtheizkraftwerk Hagenholz zu umweltfreundlichem Strom und zu Wärme, die zu 80 Prozent CO<sub>2</sub>-neutral ist», sagt Filli.

Für Andrea Steinmann Mascaro gehört die Sauberkeit ebenso wie der öffentliche Verkehr, die Sicherheit oder das Wohn- und Freizeitangebot zu den wichtigen Faktoren einer attraktiven und lebenswerten Stadt. Die stellvertretende Vorsitzende der Bankleitung der Raiffeisenbank Zürich weiss, wovon sie spricht. Verlässt die Bankfachfrau am Limmatquai ihren Arbeitsplatz, steht sie mitten im städtischen Leben.

Unweit von Hauptbahnhof und Einkaufsläden, direkt im Niederdorf und mitten in der Flaniermeile entlang der Limmat. Tausende von Menschen bewegen sich hier Tag für Tag. «Ich stelle immer wieder erfreut fest, wie sauber sich

die Stadt präsentiert», sagt Andrea Steinmann bei ihrem Gang über die Rathausbrücke, als gerade Luigi Colombo, einer der vielen zuverlässigen Saubermänner von ERZ, mit seiner Strassenputzmaschine vorbeifährt. «Selbst nach grossen Volksfesten wie dem Sechseläuten oder Zürifäscht sieht am anderen Morgen alles wieder tiptop gereinigt aus, als wäre nichts geschehen.» Das ist eine urbane Lebens- und Arbeitsqualität, welche die im ländlichen Thurgau aufgewachsene Bankfrau schätzt.

Das grüne Lugano, das verkehrsfreundliche Lausanne, das saubere Zürich. Auf unserer Tour quer durch die Schweiz hätten auch andere Städte besucht werden können – und wir wären auf ähnliche Erfolgsgeschichten gestossen. Doch geschenkt wurde den urbanen Räumen diese hohe Lebensqualität allerdings nicht. Angesprochen auf die vordere Platzierung im na-

tionalen Städteranking des Wirtschaftsmagazins «Bilanz» meinte Zürichs Stadtpräsidentin Corinne Mauch: «Zürichs guter 2. Platz illustriert die Krisenresistenz der Stadt. Unsere weiterhin hohen Investitionen in die Infrastruktur und in die Gesellschaft machen sich bezahlt.»

■ MARKUS ROHNER

## Für den schnellen Leser

Die Schweiz wird immer städtischer: Sieben von zehn Schweizern leben heute schon in einer Stadt oder einer Agglomeration. Das hat Auswirkungen auf die Gesellschaft, die Wirtschaft, die Politik, ja selbst die Kultur ist davon betroffen. Zwischen der urbanen und ländlichen Schweiz kommt es immer mehr zu Spannungen, die sich in Anbetracht der rasanten Veränderung in den nächsten Jahren weiter verstärken werden.

# Leasing einfach gemacht

**Raiffeisen sorgt im Leasinggeschäft nicht nur für Seriosität, sondern neuerdings auch für Tempo und Bequemlichkeit. So können Händler und Hersteller von Investitionsgütern kaufinteressierten Kunden zum Abschluss eines Beratungsgesprächs gleich eine unverbindliche Leasingofferte unterbreiten. Wir zeigen Ihnen an einem konkreten Beispiel, wie dies funktioniert.**

■ Für den Bündner Bauunternehmer Christian Kessler aus dem Weiler Stels bei Schiers GR könnte am liebsten heute schon «30. April» auf dem Kalenderblatt stehen. Dieser Tag kommt einem Meilenstein in seiner über 20-jährigen selbstständigen Tätigkeit als Tiefbau-Spezialist gleich. An diesem letzten Tag im April wird der Prättigauer stolzer Besitzer gleich zweier neuer Schreitbagger der Marke Menzi Muck werden. «Ein M545 und ein M340, zwei Mobil-Allzweckmaschinen», wie er stolz präzisiert. Kessler schafft sich zwei Alleskönner-Baumaschinen an, die für den Einsatz in schwierigstem Gelände geradezu prädestiniert sind. Dort wo andere Bagger längst kapitulieren.

## Marke mit Kult-Status

Die in markantem gelbem Anstrich gehaltenen Menzi-Muck-Bagger haben – nicht zuletzt dank Auftritten in Thomas Gottschalks Samstagabend-TV-Show «Wetten dass» – fast schon so etwas wie Kultstatus. Sie verdanken den hohen

Bekanntheitsgrad aber auch dem ehemaligen Skirennfahrer Paul Accola, der den Menzi Muck mit seinen beweglichen Beinen in den unmöglichsten Situationen erfolgreich manövrierte. Jüngst liessen die Organisatoren der nächstjährigen Olympischen Winterspiele den Bündner samt Bagger im russischen Sotschi einfliegen, weil die heimischen Baggerführer vor Ort nicht mehr weiter wussten. Hinter den Produkten von Menzi Muck steckt aber noch viel mehr: solide Schweizer Qualitätsarbeit, ständige Weiterentwicklung, bei der auch die Wünsche der Kunden einbezogen werden.

Kehren wir zu Christian Kessler zurück, der einen Grossteil seiner Aufträge vom Kanton, von den Gemeinden und den Forstämtern erhält. Gerufen wird er meistens dann, wenn es schwierige und komplexe Aufträge wie Bachverbauungen, Hangsicherungen oder Strassensanierungen anzupacken gilt. Kessler war es auch, der Paul Accola bei seinen ersten «Gehversuchen» mit dem Menzi Muck sozusagen als Fahrlehrer





Sie haben sich dank Vendor-Leasing gefunden (v. l.): Tiefbau-Unternehmer Christian Kessler, Leasing-Experte Mario Brandenburg (Raiffeisen Schweiz) und Christoph Schumacher, Marketing-Chef bei der Menzi Muck AG. Foto links: Hersteller und Baggerfahrer auf dem Rundgang.

zur Seite stand. Er brachte ihm den Umgang mit dem Bagger von Grund auf bei. «Ein wahrer Meister auf unseren Baggern ist also auch Christian Kessler», ergänzt Christoph Schumacher bei einer Visite am Hauptsitz der Firma in Widnau. Hier im St. Galler Rheintal sind Vertrieb, Entwicklung, Montage und Service angesiedelt.

#### Gesehen, verhandelt, geleast

Ins Geschäft gekommen sind Christoph Schumacher, Marketingleiter bei Menzi Muck, und Christian Kessler an der Baumaschinenmesse (BAUMAG) in Luzern. Kessler wollte seinen Fuhrpark erneuern, um konkurrenzfähig zu bleiben. Schumacher präsentierte in Luzern die neuesten Modelle und hatte gleichzeitig die passende Finanzierung. Vendor-Leasing nennt sich das Finanzierungsmodell, welches sich immer mehr als echte Alternative zur herkömmlichen Bankfinanzierung entpuppt. Dabei kauft die Bank das Objekt und verleast es dem Kunden weiter. Im Fall von Christian Kessler leiht sie es während

sechs Jahren aus, dann kann der Bauunternehmer die beiden Bagger für 0,5 % des Kaufpreises definitiv erstehen.

Und hier kommt jetzt Raiffeisen ins Spiel. «Das online-Frontend-Tool von Raiffeisen Leasing ist eine Novum auf dem Schweizer Markt. Es ermöglicht Händlern oder Herstellern, ihren Kunden beim Verkaufsgespräch gleich auch eine Finanzierungsofferte abgeben zu können», erklärt Mario Brandenburg, Investitionsgüterleasing-Experte und Leiter Markt/Operations bei Raiffeisen Schweiz. Möglich macht die schnelle Abwicklung ein mit dem Internet verbundener Laptop, auf welchem der Verkäufer alle notwendigen Parameter erfassen, rechnen lassen und sogleich als Offerte ausdrucken kann. Der Kunde muss also keinen bürokratischen Spiessrutenlauf starten und sich nicht mehr um die oft aufwändige Finanzierung kümmern. Raiffeisen Leasing überprüft einzig noch die Bonität des Kunden, und fertig ist das Leasinggeschäft.

#### Kunde hat ein gutes Gefühl

Ähnlich wie im Hypothekengeschäft ist auch im Leasing das Tempo von entscheidender Bedeutung, ob sich Verkäufer und Käufer finden. «Ich habe nur so gestaunt, wie schnell und unkompliziert die Modalitäten der Finanzierung abgewickelt werden konnten», blickt Kessler zurück. Am Leasing schätzt er zudem die klar kalkulierbaren Fixkosten und den transparenten Zinssatz. >

#### Info

Weitere Informationen zum Investitionsgüterleasing, zum Vendor-Leasing im Speziellen, aber auch einen Leasing-Rechner finden Sie unter [www.raiffeisen.ch/leasing](http://www.raiffeisen.ch/leasing).

Wenn Sie Fragen haben, schicken Sie eine E-Mail an [leasing@raiffeisen.ch](mailto:leasing@raiffeisen.ch) oder telefonieren Sie uns: 071 225 94 44.



# Investieren in neue Perspektiven

**Profitieren Sie vom Wachstums- und Entwicklungspotenzial in aufstrebenden Märkten!**

responsAbility ist einer der weltweit führenden Vermögensverwalter für Social Investments in Wachstumsmärkte. Anlagelösungen mit Fokus auf Entwicklungs- und Schwellenländer bieten Investoren die Möglichkeit, Millionen von Menschen an der Basis der Einkommenspyramide Zukunftsperspektiven zu ermöglichen. Mit Investitionen in Mikrofinanz, Fair Trade und anderen entwicklungsrelevanten Anlagethemen können Sie eine finanzielle Rendite erzielen und gleichzeitig zu wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Fortschritt in aufstrebenden Märkten beitragen.

In Entwicklung investieren lohnt sich! Mehr über unsere Anlagelösungen erfahren Sie bei Ihrem Kundenberater.

**responsAbility Social Investments AG**  
Josefstrasse 59, 8005 Zürich, Schweiz  
Tel +41 44 250 99 30, Fax +41 44 250 99 31  
[www.responsAbility.com](http://www.responsAbility.com), [investor.relations@responsAbility.com](mailto:investor.relations@responsAbility.com)

**responsAbility**

Von der Raiffeisen-Lösung ist auch Christoph Schumacher begeistert, zumal er schon seit Jahren nach einer unkomplizierten Finanzierungslösung gesucht und mit Raiffeisen gefunden hat: «Der Kunde muss nicht lange auf die Offerte warten, der Aussendienstmitarbeiter kann den Verkauf so rasch wie möglich abschliessen und das alles mit einer Bank, mit der wir seit Jahren gut gefahren sind.»

Das Leasinggeschäft ist älter, als man denkt. Es kam bereits Ende des 19. Jahrhunderts bei Unternehmen auf, die zunächst den Absatz ihrer Produkte ankurbeln wollten. US-Firmen wie die Telefongesellschaft Bell nutzten das «Vermieten» ab 1877 gezielt beim Absatz ihrer Telefonapparate, was viel später die damalige PTT hierzulande kopierte. In der Schweiz fasste Leasing also erst viel später Ende der 50er-Jahre richtig Fuss. Es beschränkte sich bis Anfang der 80er-Jahre vorwiegend auf den Absatz von Fahrzeugen. Das Investitionsgüterleasing gewann in der Schweiz in den letzten 20 Jahren zunehmend an Bedeutung. Derzeit werden pro Jahr Kaufpreisanzahlungen in der Höhe bis zu 10 Mia. Franken jeweils neu geleistet.

Raiffeisen ist bereits seit 1991 mit Leasingangeboten auf dem Markt und zeichnet sich nebst Fairness und Transparenz durch eine seriöse

se Bonitätsprüfung aus. Das hat zur Folge, dass die Ausfallrisiken sehr tief sind. Raiffeisen finanziert grundsätzlich Anschaffungen in Höhe von mindestens 15 000 Franken. Die meisten Leasingverträge werden dabei für Transportmittel, Baumaschinen, Werkzeugmaschinen, Holz- und Kunststoffbearbeitungsmaschinen, landwirtschaftliche Geräte, ärztliche Apparate und im Spitalbedarf abgeschlossen. «Auch die Leasingbranche hat vor allem in den Jahren 2008 und 2009 die Wirtschaftskrise gespürt», weiss Mario Brandenburg.

Die Folgen der darbedenden Wirtschaft bekam auch die Menzi Muck AG zu spüren. Sie hat aber die schwierigen Jahre zur Weiterentwicklung ihrer Produkte genutzt. Mit grossem Erfolg: Im letzten Jahr erzielte das traditionelle Rheintaler Unternehmen mit 2,2 Mio. Franken den höchsten Gewinn ihrer Firmengeschichte. Das Firmencredo beim Technologie- und Marktführer Menzi Muck lautet «... und alles ist möglich» – es passt hervorragend zum Raiffeisen Finanzierungsmodell Vendor-Leasing. Der Firmengründer Ernst Menzi (1897–1984), der mit 69 Jahren den ersten Schreitbagger auf den Markt brachte, wäre bestimmt auch von der Idee des Raiffeisen Vendor-Leasings angetan gewesen.

■ PIUS SCHÄRLI



## Vendor-Leasing kurz erklärt

### Hilfestellung bei der Finanzierung

Mit Vendor-Leasing bieten Hersteller oder Händler von Investitionsgütern einem Kunden nicht nur ein Produkt an, sondern bieten ihm auch eine Hilfestellung bei der Finanzierung.

Mit einem webbasierten Frontend-Tool lassen sich die Angaben vor Ort erfassen und eine erste

unverbindliche Richtofferte berechnen. Für eine definitive Leasinganfrage werden die Daten online an Raiffeisen Leasing zur Bearbeitung weitergeleitet. Dies garantiert eine schnelle und einfache Leasingabwicklung. Bei einem positiven Leasingentscheid können die Leasingdokumente direkt vor Ort ausgedruckt werden.

### Erfolgreiche Zusammenarbeit mit Raiffeisen Leasing

Im Vendor-Leasing arbeitet Raiffeisen mit Herstellern oder Händlern von Investitionsgütern zusam-

men. Diese können Ihren Kaufinteressenten massgeschneiderte Finanzierungsunterlagen direkt mit dem Objekt anbieten.

### Nutzen für Hersteller und Händler

Durch die Zusammenarbeit mit Raiffeisen Leasing können die Hersteller und Händler ihren Kunden die Finanzierung gleich mit dem Objekt anbieten.

Dies erhöht die Kaufbereitschaft des Kaufinteressenten, denn dieser muss sich so nicht nach einem geeigneten Finanzierungspartner umsehen – was den Absatz fördert.



### Die Vorteile

#### Wettbewerbsfähig

Händler und Hersteller bieten ihren Kunden einen zusätzlichen Service.

#### Absatzfördernd

Höhere Kaufbereitschaft dank Finanzierungsangebote gleich anschliessend an das Verkaufsgespräch.

#### Sicherheit

Hersteller und Händler erhalten die Zahlung des Gesamtbetrags direkt nach Vertragsabschluss durch Raiffeisen.

#### Beratung

Als vertrauenswürdiger und erfahrener Finanzierungspartner bietet Raiffeisen eine umfassende Finanzierungsberatung.

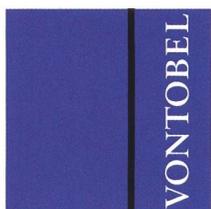
# Zinsen oder Dividenden?

In Zeiten historisch tiefer Obligationenzinsen lohnt es sich, einen Blick auf Schweizer Aktien mit attraktiven Dividendenrenditen zu werfen. Der Vontobel Swiss Dividend investiert in Unternehmen, die durch überdurchschnittliche Dividendenzahlungen und hohes Gewinnwachstumspotenzial überzeugen.

**Vontobel Swiss Dividend**  
Valor 279570

Weitere Informationen zu diesem Fonds finden Sie auf [www.vontobel.com/fundnet](http://www.vontobel.com/fundnet) oder kontaktieren Sie Ihren Raiffeisenberater und vereinbaren Sie einen Termin für ein persönliches Gespräch.

**Wichtige rechtliche Hinweise:** Die vorliegende Dokumentation ist keine Offerte zum Kauf oder zur Zeichnung von Anteilen, sondern dient lediglich zu Informationszwecken. Zeichnungen von Anteilen eines Anlagefonds schweizerischen Rechts sollten nur auf der Grundlage des aktuellen Prospektes, resp. des Fondsvertrages, des aktuellen Jahres- und Halbjahresberichts sowie der wesentlichen Informationen für die Anlegerinnen und Anleger erfolgen. Ein Investment in diesen Fonds birgt Risiken, die im Verkaufsprospekt erläutert sind. Alle Dokumente sowie die Zusammensetzung der Benchmarks können kostenlos bezogen werden bei Vontobel Fonds Services AG, Gotthardstrasse 43, 8022 Zürich, als Fondsleitung, bei der Bank Vontobel AG, Gotthardstrasse 43, 8022 Zürich, als Zahlstelle oder über [funds.vontobel.com](http://funds.vontobel.com). Wir empfehlen Ihnen zudem, vor jeder Anlage Ihren Kundenberater oder andere Berater zu kontaktieren. Die historische Performance stellt keinen Indikator für die laufende oder zukünftige Performance dar. Die Performancedaten lassen die bei der Ausgabe und Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten unberücksichtigt. Die Rendite des Fonds kann infolge von Währungsschwankungen steigen oder fallen.



**Leistung schafft Vertrauen**

Bank Vontobel AG, Asset Management  
Gotthardstrasse 43, 8022 Zürich  
Telefon +41 (0)58 283 53 01  
[assetmanagement@vontobel.ch](mailto:assetmanagement@vontobel.ch)

# Anlegen

## FINANZMARKT

### Börsen bewältigen die Belastungen locker

**Die Wahlen in Italien und die US-Budgetpolitik belasteten die Finanzmärkte nur kurze Zeit. Dazu trägt bei, dass die US-Notenbank weiterhin eine sehr expansive Geldpolitik betreibt und dass aus der US-Wirtschaft noch positive Signale kommen.**

■ Die Aktienmärkte zeigen sich sehr robust gegen äussere Belastungen. So steckten sie den ungünstigen Ausgang der Wahlen in Italien rasch weg. Das Patt zwischen den beiden Kammern im Parlament verspricht eine Phase erhöhter politischer Instabilität. Dies birgt das Risiko, dass die Zinsen für Staatsanleihen in Italien wie im letztem Sommer auf untragbar hohe 6% steigen. Zwar hat die Europäische Zentralbank versprochen, gegen solche Exzesse mit unbegrenzten Mitteln zu intervenieren. Voraussetzung dazu ist allerdings ein Programm mit dem Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM), in dem konkrete Pläne zur Sanierung der Staatsfinanzen und zu wirtschaftspolitischen Reformen vereinbart werden. Nach dem Wähler-Votum gegen Austerität dürfte sich eine Einigung mit dem ESM schwierig gestalten.

#### Portion Austerität für die USA

Die proportionalen Budgetkürzungen im Ausmass von 0,5% des Sozialprodukts in den USA, die per Anfang März in Kraft traten, beeindruckten die Börsen ebenfalls nur kurzzeitig. Schon

Anfang Jahr wurden Sparmassnahmen im Umfang von über 2% des Sozialprodukts beschlossen, weshalb das Wachstum in den nächsten Quartalen darunter leiden wird. Vorerst kommen aus der US-Wirtschaft aber viele ermutigende Signale. Zudem profitiert die Börse weiterhin von der hyperexpansiven Goldpolitik der Notenbank, die jeden Monat für 85 Mrd. USD Wertschriften kauft. Falls im US-Parlament keine Einigung bei der Schuldengrenze gelingt, drohen im Mai jedoch weitere Ausgabenkürzungen.

#### Flexibilität dank hoher Liquidität

Einen grösseren Rückschlag musste der Aktienmarkt in China hinnehmen. Neben den schockierenden Smogbildern aus Peking trugen dazu vor allem Massnahmen gegen die Überhitzung des Immobiliensektors bei. Vor diesem Hintergrund ist eine Untergewichtung von Rohstoffen angemessen.

Trotz der Unsicherheiten in Europa und in den USA empfiehlt sich bei Aktien eine neutrale Gewichtung mit einem Fokus auf interessanten Themen wie dem US-Wohnbau und der effizienteren Ressourcennutzung. Da Staatsobligationen der Industrieländer unattraktiv sind, ergibt sich eine Übergewichtung der Liquidität. Dies gibt die nötige Flexibilität, um bei übertriebenen Marktrückschlägen günstige Einstiegchancen zu nutzen.

■ DR. WALTER METZLER



Touristen schützen sich auf dem Tianmen-Platz in Peking mit Masken vor dem Smog.

## NACHGEFRAGT

### Wie Dividenden Portfolio stabilisieren



Dejan Srejc, Portfoliomanager des Vontobel Fund – Swiss Dividend A CHF.

#### «Panorama»: Warum ist eine Dividendenstrategie für Anleger interessant?

**Dejan Srejc:** Die Dividenden sind relativ feste Werte, während Unternehmensgewinne stark schwanken können. Dieser scheinbare Widerspruch lässt sich einfach erklären: Die Unternehmen zahlen oft auch dann eine Dividende, wenn der Gewinn rückläufig ist – schliesslich wollen sie ihre Aktionäre bei Laune halten. Geld ist genug vorhanden: Viele Gesellschaften verfügen über «gesunde» Bilanzen und planen keine grossen Investitionen. Wir gehen deshalb auch für die nächsten Jahre von steigenden Dividendenzahlungen aus.

#### Was sollte ein Anleger bei einer Investition in Aktienanlagen mit überdurchschnittlichen Dividendenrenditen beachten?

Die Dividendenrendite des Schweizer Gesamtmarkts beläuft sich zurzeit auf etwas über 3%, was ansprechend ist. Bei einzelnen Aktien liegt diese Kennzahl, welche die Dividenden ins Verhältnis zum Kurs setzt, höher. Als Anleger könnte man nun versucht sein, die Titel mit den höchsten Dividendenrenditen auszuwählen. Bei einer solchen «Anlagestrategie» ist aber Vorsicht geboten: Nicht alle Unternehmen mit «hohen» Dividenden sind gemessen an der Aktienkursentwicklung empfehlenswert. Wir raten Anlegern deshalb, in einen Fonds mit sorgfältig ausgewählten Dividentiteln zu investieren.

Interview: Pascal David



Es lohnt sich, frühzeitig an die Anlage der Vorsorgegelder zu denken.

## VORSORGE GELDER IN AKTIEN INVESTIEREN

### Ertragschancen der Finanzmärkte nutzen

**Für die Vorsorge stellt Raiffeisen eine attraktive und laufend erweiterte Produktpalette wie Vorsorgekonto, Sparzielabsicherung und zwei Raiffeisen Vorsorgefonds. Neu können Sie dank dem Raiffeisen Index Fonds – Pension Growth verstärkt in Aktien investieren.**

■ Unternehmen mit umweltfreundlichen Produkten haben vor dem Hintergrund umfassenderer Umweltgesetze und steigender Energiepreise bessere Absatzchancen. Auf der anderen Seite erlaubt der schonende Umgang mit Ressourcen in der Produktion Kosteneinsparungen, zum Beispiel durch geschlossene Wasserkreisläufe oder den Einsatz von Wärmekraftkopplung. Aber auch im sozialen Bereich eröffnet nachhaltiges Handeln Chancen. So können regelmässige Mitarbeiterbefragungen und daraus

abgeleitete Verbesserungen der Arbeitsbedingungen den Grundstein für loyale und leistungsfähige Mitarbeiter legen.

Die Raiffeisen Pension Invest Futura Yield und Balanced wählen Anlagen nach strengen Nachhaltigkeitskriterien aus und üben die Stimmrechte im Interesse der Anleger aus. Die Beurteilung der Nachhaltigkeit erfolgt durch die unabhängige Rating-Agentur Inrate, die Ausübung der Stimmrechte nach den Empfehlungen von Ethos, schweizerische Stiftung für nachhaltige Entwicklung. Die Pension Invest Futura Fonds investieren nicht in alternative Anlagen wie Immobilien, Hedgefonds oder Rohstoffe.

Die Pension Invest Futura Fonds können jetzt dank breiterer Bandbreiten noch dynamischer auf Veränderungen an den Finanzmärkten reagieren. Beim Pension Invest Futura Yield wurde Ende Januar die Bandbreite des Aktienanteils auf

5 % bis 35 % erweitert (bisher 10 %–30 %). Beim Pension Invest Futura Balanced beträgt die Aktien-Bandbreite neu 25 % bis 50 % (bisher 30 %–50 %). Bei beiden Fonds steht für ungebundene Depots eine separate Tranche (A) zur Verfügung. Damit können Sie die Gelder auch nach dem Bezug der Vorsorgegelder weiter anlegen oder bereits heute unabhängig von Ihrer Vorsorge investieren.

#### Novum in der Schweiz

Vorsorgegelder verfügen vielfach über einen langfristigen Anlagehorizont. Dadurch kann sich ein hoher Aktienanteil bezahlt machen. Raiffeisen hat aus diesem Grund die Palette der Vorsorgefonds im Dezember 2012 erweitert. Neu können Vorsorgekunden mit dem Raiffeisen Index Fonds – Pension Growth ihre Vorsorgegelder verstärkt in Aktien investieren. Zudem profitieren Anleger dank der passiven Anlagestrategie von tiefen Kosten. Der hohe Aktienanteil von rund 67 % ist bei einem Vorsorgefonds eine echte Innovation. Gemäss den Anlagerichtlinien für Vorsorgeeinrichtungen (BVG/BVV2) liegt die maximale Aktienquote für einen Vorsorgefonds normalerweise bei 50 %. Gestützt auf ein Anlagereglement können die Anlagemöglichkeiten jedoch erweitert werden. Der Raiffeisen Index Fonds – Pension Growth ist mit seinem hohen Aktienanteil bislang einzigartig in der Schweiz. Die Anlagen in Fremdwährungen werden weitgehend gegen Schweizer Franken abgesichert. Der ungesicherte Teil beträgt maximal 30 %.

Der Fonds investiert gut diversifiziert in Aktien, Obligationen und alternative Anlagen wie Edelmetalle und Rohstoffe. Er richtet sich an Kunden, die einen höheren Anteil ihrer Vorsorgegelder in Aktien investieren wollen und Wertschwankungen in Kauf nehmen können. Je nach persönlichem Risikoappetit des Anlegers lässt sich jedoch auch eine passende Kombination mit dem Geld auf dem Vorsorgekonto wählen.

Für alle drei Raiffeisen Vorsorgefonds ist ein systematischer Vermögensaufbau mittels regelmässiger Einzahlungen über den Vorsorge 3 Fonds-Sparplan möglich (siehe Infos auf Seite nebenan). Mehr zu den Vorsorgefonds erfahren Sie bei Ihrem Raiffeisen-Kundenberater oder unter [www.raiffeisen.ch/vorsorgefonds](http://www.raiffeisen.ch/vorsorgefonds).

■ URS DÜTSCHLER

Börse – täglich aktuell  
 alles rund um die Börse lesen Sie  
 täglich im Newsletter  
[www.raiffeisen.ch/newsletter](http://www.raiffeisen.ch/newsletter)



## UNSER ANLAGETIPP

### Vorsorgegelder systematisch anlegen

Für alle drei Raiffeisen Vorsorgefonds ist ein systematischer Vermögensaufbau mittels regelmässiger Einzahlungen über den **Vorsorge 3 Fonds-Sparplan** möglich. Dabei profitieren Sie mit dem regelmässigen Kauf von Fonds-Anteilen bei schwankenden Kursen von einem günstigen Durchschnittspreis. Bei hohen Preisen kaufen Sie weniger Anteile, bei tiefen Preisen mehr.

Bereits ab 50 Franken pro Monat können Sie Fonds-Anteile erwerben und von den Gewinn-

chancen an den weltweiten Finanzmärkten profitieren. Ihre Einzahlungen werden in einen oder mehrere Fonds investiert (Mindestens 50 Franken pro Fonds). Sie können aus der Palette der Raiffeisen Vorsorgefonds auswählen. Die Höhe Ihrer Einzahlungen bestimmen Sie selbst. Sie haben die Möglichkeit monatlich, quartalsweise, halbjährlich oder jährlich zu investieren.

Wenn Sie systematisch anlegen, dann können Sie sich für einen fixen Anlagebetrag entscheiden, oder jedes Jahr automatisch das für die Vorsorge 3a zulässige Maximum investieren. Weitere Möglichkeiten sind, einen bestimmten Betrag bei Erreichen eines bestimmten Konto-

saldos oder den ganzen Kontosaldo zu investieren.

Zusatzeinzahlungen oder Einzahlungspausen sind einfach möglich. Bei Bedarf können Sie die Anlagestrategie Ihres Vorsorge 3 Fonds-Sparplans jederzeit ändern, oder Fonds-Anteile zu- oder verkaufen.

Die Palette der Raiffeisen Vorsorgefonds reicht vom konservativen Raiffeisen Pension Invest Futura Yield über den ausgewogenen Pension Invest Futura Balanced bis zum aktienlastigen Raiffeisen Index Fonds – Pension Growth. Bei letzterem können Sie die Vorsorgegelder mit bis zu 67 % Aktienanteil investieren.

## WISSENSWERT

# Dynamische Anlagen sind die Würze im Portfolio

**Die Grundlage jeder erfolgreichen Geldanlage ist die persönliche Anlagestrategie. Sie hält fest, welcher Anteil Ihres Vermögens in verschiedene Anlageklassen wie Aktien Schweiz, Aktien Ausland, Obligationen und Alternative Anlagen investiert wird. Studien zeigen auf, dass die Wahl der Anlagestrategie rund 70–80 % des Anlageerfolges ausmachen.**

■ Damit verhält es sich beim Anlegen wie bei der Zubereitung eines guten Essens. Auch hier bildet die Zusammensetzung jeweils die Grundlage für eine feine Speise. Allerdings ist hier bei der Verwendung der Zutaten Vorsicht angebracht. Zuviel Salz kann einem um die Früchte der Arbeit bringen, ja kann sogar das Essen ungeniessbar machen! Ganz ohne Salz ist eine schmackhafte Mahlzeit jedoch nicht denkbar. Kurz: auf die Dosierung kommt es an.

Dabei sind natürlich auch persönliche Vorlieben zu berücksichtigen – was dem einen zu mild ist, ist dem anderen zu scharf. Salz und Pfeffer geben der Speise die gewünschte Würze. Diese Aufgabe übernehmen in einem Wertschriftenportfolio die dynamischen Anlagen wie Aktien, Alternative Anlagen und Obligationen mit tiefer Kreditqualität. Es gilt also, die Mischung richtig vorzubereiten und – um unlieb-

same Überraschungen zu vermeiden – laufend zu überwachen.

### Die Suppe nicht versalzen

Neben der herkömmlichen Zusammensetzung der einzelnen Anlageklassen wie Aktien oder Obligationen, wendet Raiffeisen eine besondere Gruppierung der Anlageinstrumente an: Diese werden aufgrund ihrer Schwankungsanfälligkeit und Komplexität in «Dynamische Anlagen» oder «Konservative Anlagen» eingeteilt. Nicht alle Obligationen können in den gleichen (Suppen-) Topf geworfen werden. Beispielsweise eine Hochzinsobligation der Schmolz + Bickenbach AG mit einem B-Rating ist nicht vergleichbar mit einer mündelsicheren Schweizer Staatsanleihe mit einem AAA-Rating. Erstere wäre somit eine dynamische Anlage und Zweitere eine konservative.

Dynamische Anlagen sind risikoreicher und wirken wie das Gewürz in der Suppe, indem sie höhere Renditechance bieten. Gleichzeitig ist jedoch aufgrund der Schwankungsanfälligkeit auch Vorsicht geboten – die Suppe soll nicht versalzen werden.

Der Vorteil dieser zusätzlichen Verfeinerung der Gruppierung liegt darin, dass die Anlagekategorien gemäss ihrer tatsächlichen ökonomischen Eigenschaften überwacht und gesteuert



werden können. Es wird also nicht nur auf die Bezeichnung, sondern vielmehr auf die tatsächlichen Risikoeigenschaften einer Anlagekategorie Rücksicht genommen.

Raiffeisen hat ein System zur laufenden Überwachung der Wertschriftendepots entwickelt. Dabei wird die Zusammensetzung des Portfolios mit der vom Kunden definierten Anlagestrategie verglichen. Wenn Sie wissen möchten, wie Ihr Portfolio ausgestaltet ist, dann fragen Sie Ihren Berater!

■ PASCAL DAVID



## Die volle Ladung STIHL

**Mobil, leise, kraftvoll, ohne Kabel und abgasfrei:** So erledigen Sie in Zukunft Ihre Arbeiten rund ums Haus, im Garten oder auch in speziell lärmsensiblen Arbeitsbereichen wie Schulen, Krankenhäusern, Wohnsiedlungen etc. Wie das geht? Die sieben Kraftpakete werden von starken Lithium-Ionen-Akkus angetrieben welche in fünf verschiedenen Stärken erhältlich sind. Die Akkus passen dank des innovativen Baukastenprinzips universell in alle Akkugeräte von **STIHL** und **VIKING**.

Ganz gleich ob Sie mit Holz bauen, Rasen mähen, Rasenkanten trimmen, Hecken schneiden oder Laub entfernen: Mit den neuen Akku-Geräten gelingen diese Arbeiten im Handumdrehen. Sie bestechen durch funktionelles Design, herausragende Ergonomie und eine Motorleistung, die sich sehen lassen kann. So eignen sich die Akku-Neulinge sowohl für Gelegenheitsanwender als auch für Profis – als Hauptgerät oder ideale Ergänzung zum Benzingerät.

**Clever, innovativ, einzigartig – echt STIHL eben. Lassen Sie sich von Ihrem Fachhändler beraten.**

### STIHL VERTRIEBS AG

Isenrietstrasse 4  
8617 Mönchaltorf

Fachhändlersuche unter:  
[www.stihl.ch](http://www.stihl.ch)

**STIHL**®

# «So regeln Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Nachfolge»

Diesem Thema widmet sich «Panorama Spezial», das Sie hier finden sollten. Nun ist es weg. Die gute Nachricht: Gerne stellen wir Ihnen ein zusätzliches Exemplar der Beilage zu.



Senden Sie ein E-Mail an [printbuyer@raiffeisen.ch](mailto:printbuyer@raiffeisen.ch) oder eine Postkarte an Raiffeisen, «Panorama Spezial», Postfach, CH-9001 St.Gallen. Bestellschluss ist der 30. April 2013. Die Publikation wird Ihnen kostenlos zugestellt (1 Exemplar pro Bestellung, solange der Vorrat reicht).

# WIE DRACHMEN IN DIE SCHWEIZ KAMEN

Die zur Jahrtausendwende lancierte europäische Einheitswährung hat einen Vorgänger. Schon 135 Jahre vor dem Start des Euro fanden sich vier Staaten zusammen, um eine

überstaatlich gültige Münzwährung zu schaffen. Mit dabei war die Schweiz als Gründungsmitglied der «Lateinischen Münzunion».



Die Weltausstellung in Paris 1867 am Ufer der Seine aus der Vogelperspektive. Paris war der Schauplatz des ersten Kongresses zur Erweiterung der Lateinischen Münzunion.



■ Mehr als das, die Eidgenossenschaft zeichnete sogar als Erste in der Präambel der am 23. Dezember 1865 geschlossenen Übereinkunft. Es folgen die drei gekrönten Häupter der anderen Signatarstaaten: Ihre Majestäten König Leopold II. von Belgien, Kaiser Napoleon III. von Frankreich und König Vittorio Emanuele II. von Italien. Offenbar hatte man sich auf eine alphabetische Reihenfolge geeinigt; die Initiative zum Pariser Treffen ging aber eindeutig von Napoleon III. aus.

Was das Staatsoberhaupt der auf dem Kontinent führenden Wirtschaftsmacht anstrebte, war eine standardisierte Münzwährung für die angeschlossenen Länder. Diese «tragen durch die Gründung einer Münzunion zur weiteren Vereinheitlichung von Gewichten, Massen und Währung bei und haben beschlossen, eine entsprechende Übereinkunft abzuschliessen», wie der Text der Präambel präzisiert. In der Vision des ehrgeizigen Bonaparte-Neffen bildete der in Paris geschlossene Pakt indes nur den Auftakt zu einer noch viel grossräumigeren Regelung. Um den Kern der Münzunion würden sich weitere Staaten scharen, bis schliesslich ein einheitlicher Münzfuss für «alle Kulturvölker der Erde» galt.

Das Rezept für diese Weltwährung klang einfach: Alle Mitgliedstaaten würden Silber- und Goldmünzen von einheitlichem Gewicht und gleichem Edelmetallgehalt prägen, und dies in einheitlichen Stückelungen. Es blieb jedem Staat vorbehalten, sein eigenes Münzbild zu gestalten; trotzdem würden seine Münzen als austauschbare Währung in allen Mitgliedsländern frei kursieren können. Komplizierte Devisenrechnung und schwankende Währungsverhältnisse würden auf diese Weise wegfallen, Handel und Austausch zwischen den Völkern neuen Aufschwung erhalten – und dies alles mit Frankreich als Impulsgeber.

### Zu viel Gold, zu wenig Silber

Denn der prominente Platz, den die Schweiz auf dem Vertragspapier einnimmt, trägt. Die von ihr 15 Jahre zuvor geschaffene eigene Währung (siehe Kästchen) stützte sich von Beginn weg auf das französisch-belgische System, wies aber einige arg entstellende Geburtsfehler auf. Von Beginn weg fehlte es an eigenem Silbergeld, sodass bereits ab 1852 französische und belgische Francs auf Schweizer Boden kursierten, später auch die dem Franc gleichwertige italienische Lira. Zudem hatte die Schweiz auf die



**Griechenland war das problematischste Mitglied der Münzunion und beanspruchte mehrmals eine Sonderregelung in Sachen Silberwährungskontingent. Der Bankrott Griechenlands 1893 stellte die Lateinische Münzunion auf eine harte Probe. Die österreichische humoristische Zeitschrift Kikeriki nahm das Thema später auf.**

Einführung eines Goldfrankens verzichtet und auf eine Einheitswährung mit Silberstandard gesetzt.

Ausgerechnet in den 1850er-Jahren geriet nun aber nach der Entdeckung neuer Goldvorkommen die Gold-Silber-Relation schwer ins Schlingern. Der Silberwert stieg, die ohnehin knappen Silbermünzen flossen ab oder wurden gehortet und so dem Geldumlauf entzogen. Vorübergehend lag der Edelmetallwert der Frankenstücke über dem Nominalwert und es wurden Fünfliber für die Uhrenindustrie eingeschmolzen. Ohne den Beizug ausländischer Goldmünzen wäre der Zahlungsverkehr im Land zusammengebrochen. Für grössere Transaktionen kursierten belgische Goldmünzen, vor allem aber der «Napoleon», das französische Zwanzig-Franc-Stück – widerwillig geduldet von den hiesigen Finanzbehörden. 1860 musste der Bundesrat das unbehagliche Konkubinat legalisieren; fortan galt ausländisches Goldgeld aus dem Franc-Bereich als gesetzlich anerkanntes Zahlungsmittel.

### Einheitsgeld für 70 Millionen

Hatte die Landesregierung mit diesem Entscheid eine Art Wilde Ehe abgesegnet, so konnte die Pariser Konferenz vom November 1865 als or-

dentliche Familiengründung gelten. Was die Schweizer Delegation – neben zwei Währungsfachleuten auch Johann Konrad Kern (1808–1888), der bevollmächtigte Schweizer Minister im Nachbarland – von dieser Hochzeit erhoffte, war ein sanfter Umstieg auf den Bimetallismus, also den Doppelstandard mit Gold- und Silbermünzen. Voraussetzung dafür und Hauptmotiv des Treffens war aber die Einigung auf eine allseitig verbindliche Feinheit der Silberscheidemünzen, also der Ein- und Zwei-Franc-Münzen und der 50-Centime-Stücke. Zudem galt es, ein fixes Wertverhältnis zwischen den Edelmetallen zu finden.

Kurz zusammengefasst: Die Pariser Runde endete mit einem allseits lebhaft begrüßten Resultat. Der Vertrag der Union monétaire latine, auf Mitte des Folgejahrs in Kraft gesetzt, brachte den vier Mitgliedstaaten eine einheitliche Münzwährung. 70 Millionen Hausfrauen, Handelstreibende und Bankiers zahlten fortan mit standardisierten Münzen, die auf der Bildseite vielleicht das Porträt eines fremden Monarchen trugen, aber dem einheimischen Gegenstück an Gewicht, Feinheit und Durchmesser absolut gleichkamen.

Die Delegierten hatten auch die Edelmetall-Relation in den Griff bekommen: Fortan ent-



# Raiffeisen

## Engagiert für die Schweiz



Raiffeisen ist sympathisch, kompetent und engagiert. Als drittgrösste Bankengruppe der Schweiz sind wir auch eine bedeutende volkswirtschaftliche Grösse. Jedes dritte Unternehmen und jeder zweite Erwachsene der Schweiz ist mit Raiffeisen verbunden. Wie wir uns für einen gesunden lokalen Wirtschaftskreislauf einsetzen oder wo der höchste Bancomat Europas steht: Dies und vieles mehr erfahren Sie in der neuen Publikation «Engagiert für die Schweiz».

**RAIFFEISEN**

### Raiffeisen – Engagiert für die Schweiz

Herausgeber: Raiffeisen Schweiz Genossenschaft

### Bestelltalon für ein kostenloses Exemplar

Gewünschte Sprache (bitte ankreuzen)

Deutsch  Französisch  Italienisch

Vorname .....

Name .....

Firma .....

Strasse .....

PLZ .....

Ort .....

E-Mail .....

Bemerkungen .....

Bitte senden Sie den Talon per Post an: Raiffeisen Schweiz, Versand «Engagiert für die Schweiz», Wassergasse 24, CH-9001 St.Gallen oder mit den vollständigen Angaben per E-Mail an [printbuyer@raiffeisen.ch](mailto:printbuyer@raiffeisen.ch). Bestellschluss ist der 30. April 2013. Die Publikation wird Ihnen per Post anfangs Mai kostenlos zugestellt (1 Exemplar pro Bestellung, solange der Vorrat reicht). Fragen zum Inhalt der Publikation beantwortet Ihr Kundenberater gerne.

## Weicher statt harter Franken



Dass gerade die Schweiz als Pionierin eines einheitlichen Münzsystems auftritt, ist erstaunlich. Bis zur Gründung des Bundesstaates von 1848 herrschte hier eine verwirrende Vielfalt unterschiedlicher kantonaler und regionaler Währungen. Bei der 1852 abgeschlossenen Einlöseaktion galt es nicht weniger als 319 verschiedene Geldsorten gegen den neu geschaffenen Franken umzurechnen und einzutauschen.

Dieses Zahlungsmittel hatte zwei Jahre zuvor das Parlament definiert als «fünf Gramm Silber von 900/1000 Feinheit, die unter dem Namen Franken die schweizerische Währungseinheit bilden». Der Avers (Bildseite) der neuen Silber-

münzen (siehe Abbildung) zeigte eine sitzende junge Frau, Verkörperung des Nationalstaats. Helvetia stützte mit der linken Hand einen Schild mit Schweizerkreuz, der ausgestreckte rechte Arm wies in eine verheissungsvolle Zukunft.

sprach ein Kilo Gold dem Wert von 15 ½ Kilo Silber. Entsprechend war das Gewicht und der Gehalt der Münzen: Das Kronstück in Gold, die prestigeträchtige Hundert-Franc-Münze, wog 32,2 Gramm und hatte einen Durchmesser von 35 Millimetern. Der Gehalt betrug 900 Promille, genau wie bei der Leitmünze in Silber, dem 25 Gramm schweren écu oder Fünf-Franc-Stück. Die Silberscheidemünzen (2.1 und 0.50 Francs) wiesen einen Silbergehalt von 835 Promille auf. Der Schweiz (bis anhin: 800 Promille) wurden zwölf Jahre zuerkannt, sich diesem Standard anzupassen. Die Billon- und Kupfermünzen, das eigentliche Kleingeld, blieben den einzelnen Staaten überlassen; hier rechnete niemand damit, dass sie über die Grenzen hinweg in Umlauf kämen.

Eine bestechende Lösung! Dass sich dieses einheitliche Münzsystem in einem grossen und zusammenhängenden Länderkomplex fast unmittelbar in Handel und Bankenverkehr auswirkte, liess die Finanzminister der Nachbarländer aufhorchen. 1867, im Jahr der Pariser Weltausstellung, lud Frankreich zu einer allgemeinen Währungskonferenz in die Stadt an der Seine. Vertreter von 19 europäischen Staaten und der USA fanden sich ein; für ein paar Wochen schien die Vision einer weltweit gültigen Münzwährung Konturen anzunehmen.

Aber das auf den Februar des nächsten Jahres angesetzte Folgetreffen kam wegen zahlreicher Absagen nicht zustande; vielleicht spielten auch Bedenken wegen stärker werdender Gerüchte über einen bevorstehenden Krieg zwischen Preussen und Frankreich mit. Immerhin schloss

sich Griechenland der Münzunion an. So fanden ab 1869 Schweizer Lohnempfänger auch Drachmen- und 50-Lepta-Münzen mit dem Porträt von König Georg I. in ihren Zahltagscouverts.

### Golddollars an Schweizer Kassen

Es war eben dieser deutsch-französische Krieg von 1870/71, welcher der Münzunion ein erstes Mal arg zusetzte. Der Sieg Deutschlands brachte die nationale Einigung im nördlichen Nachbarland und die auf dem Goldstandard beruhende Deutsche Mark. Entsprechend sank der Preis des Silbers – mit verheerenden Folgen. Wer mit billigem Silber geprägte Fünf-Franc-Taler in Napoleons umtauschte, machte erhebliche Gewinne; die Zauberformel 1:15 ½ geriet in Gefahr.

Für die Schweiz kam erschwerend hinzu, dass die verunsicherten Franzosen ihre Goldmünzen horteten und der Nachschub aus dem Nachbarland ausblieb. So drückend war der Mangel an grösseren Stücken, dass der Bundesrat englische und amerikanische Goldmünzen als gesetzliches Zahlungsmittel zulassen musste. Für den grössten Teil des Jahres 1871 kursierten in der Schweiz neu der britische Sovereign, gut 25 Franken wert, und der Golddollar (Fr. 5.15).

Die weitere Geschichte der Lateinischen Münzunion ist geprägt von zahlreichen Übereinkommen, welche die Emission von Silbergeld zu justieren versuchten. Mal drohte die Schweiz wegen zu dürftigem Silbermünzenkontingent mit dem Austritt, dann wieder Belgien. Bei der Aufsichtsbehörde in Paris, wo die Statistik über Münzfabrikation und Edelmetallverkehr in den Vertragsstaaten geführt wurde, hatte man alle

Nur wenige Zeitgenossen bekamen Helvetia in diesen frühen Jahren aber je zu Gesicht. Die ersten Prägeaufträge, an Münzstätten in Paris und Strassburg vergeben, brachten nur etwa einen Achtel des Bedarfs an Silbermünzen. Den Rest, im Wert von rund 90 Millionen, deckten Silberkurantmünzen aus Frankreich, Belgien und Sardinien ab. Bis weit in die 1860er-Jahre hatte die Schweiz also keineswegs die Oberherrschaft über ihr Geldwesen; vielmehr musste sie als Geldprovinz ihrer Nachbarstaaten gelten. Ebenso zögerlich verlief die Einführung der Goldmünze: 1883 kam erstmals eine Zwanzig-Franken-Münze in Gold («Helvetia») in Umlauf.

Hände voll zu tun. Der Erste Weltkrieg brachte schliesslich den Zusammenbruch des mit so viel Hoffnung lancierten Systems. 1926 wurde die Union aufgelöst; im Jahr danach verschwanden die letzten noch in der Schweiz kursierenden Gold- und Silbermünzen mit fremden Prägungen. ■ HANS PETER TREICHLER

*Der Autor, Liedermacher und Poet Hans Peter Treichler (71) hat sich in zahlreichen Publikationen mit dem Alltagsleben der Schweiz im 19. Jahrhundert befasst, darunter die mehrfach ausgezeichnete Biografie «Die Löwenbraut» (1999) sowie das Porträt «Amiel oder Das gespiegelte Leben» (2006). Daneben schrieb er in Richterswil ZH lebende Autor zahlreiche Hörspiele; er gilt auch als Sammler und Sänger einheimischer Volkspoese und tourte Anfang der 1980er-Jahre durch heimische Kleintheater.*

## Für den schnellen Leser

Am 20. November 1865 trafen sich Vertreter Frankreichs, Belgiens, Italiens und der Schweiz zu einer Konferenz im französischen Aussenministerium am Quai d'Orsay in Paris. Nach einer mehr als einmonatigen Tagung verkündeten sie am 23. Dezember die erste europäische Währungsunion. Die Münzen der vier Staaten behielten zwar ihre alten Namen, hatten von nun an aber einen fixen Wechselkurs von 1:1. Die Zentralbanken mussten die Münzen der anderen Mitgliedsländer als Zahlungsmittel akzeptieren.



# Nah bei den Leuten – auch auf Facebook und Twitter

**Als ein junger Berner an einem Januarabend noch rasch Geld am Bancomaten holen wollte, gähnte ihn bloss ein schwarzer Bildschirm an. Kurz entschlossen zückte der unzufriedene Kunde sein Smartphone, schoss ein Foto des defekten Geldautomaten und schickte es an seine Twitter-Gefolgschaft, begleitet von der Bemerkung «Schlimmer als ein Bluescreen» sowie dem Verweis «#Raiffeisen».**

■ Seine Nachricht ist bei Raiffeisen nicht unbemerkt geblieben. Schon am nächsten Morgen hat sich Raiffeisen Schweiz via Twitter bei ihm gemeldet und nachgefragt, wo denn dieser «abenteuerlich aussehende» Bancomat stehe. Noch am selben Tag wurde er repariert und der nun wieder aufgemunterte Kunde bedankte sich für die «prompte Reaktion». Er wünschte den Bankangestellten sogar «happy working».

Ein unkomplizierter Dialog, auf den prompte Handlungen folgen – so kann Kundenkontakt im Zeitalter von Social Media aussehen. Das Zeitalter des einseitigen Verkündens von Werbe- und anderen Botschaften durch Unternehmen scheint vorbei. Christian Lüdi, Social Media Manager bei Swiss International Airlines, bestätigt dies: «Die Kunden wollen heute in einen Dialog mit uns treten. Deshalb ist Social Media für uns als Dienstleister immens wichtig, denn darin manifestiert sich auch unsere Qualität nach aussen.»

## Näher zusammen rücken

Mit Social Media rücken Firmen und ihre Kunden näher zusammen, wie das Beispiel mit dem Bancomaten zeigt. Soziale Netzwerke wie Facebook oder Twitter krempeln derzeit die Unternehmenskommunikation in allen Branchen um. «Mit diesen veränderten Ansprüchen der Kunden muss ein Unternehmen lernen umzugehen», sagt Florian Wieser, Social-Media-Experte der Agentur Co & Co. Bei der drittgrössten Bank der Schweiz hat dieser Lernprozess bereits 2011 eingesetzt. Die regional verankerte «Bank im Dorf» punktet im digitalen Neuland. Und bleibt

dabei «nah bei den Leuten» – also sich selbst treu.

Seit 2012 ist Nadine Stutz für die Social-Media-Aktivitäten der Bank zuständig und sorgt für einen wohl durchdachten Auftritt auf den neuen Plattformen. Den Kunden zuhören und auf deren Bedürfnisse eingehen stehen im Mittelpunkt. Deshalb wird der Kundendialog selbst am Wochenende gepflegt. Auf Facebook, dem mit rund einer Milliarde Mitgliedern grössten «Sozialen Netzwerk» der Welt, stehen Emotionen im Vordergrund, so auch bei Raiffeisen. Die als Genossenschaft aufgestellte Bank bietet ihren Mitgliedern bereits zahlreiche Spezialangebote rund um kulturelle und sportliche Anlässe.

Der reiche Fundus der MemberPlus-Erlebnisswelten findet auch auf Facebook sein Echo, beispielsweise wenn Tickets verlost werden und die Gewinner diese am Event direkt überreicht bekommen – und sich umgehend mit einem Erlebnisfoto auf der Raiffeisen Facebook-Seite bedanken. Ihre mittlerweile über 11 000 Likers beteiligen sich aber auch sonst fleissig, publizieren ihre eigenen Fotos, tun gerne ihre Zustimmung kund oder kommentieren die Beiträge ihrer Bank. Gut kommen auch die Animationsclips mit der fiktiven Kundin Raffaella an, die mit und für die Kunden die Raiffeisen Welt entdeckt und Wissen zum Thema Genossenschaft vermittelt (vgl. Abbildung).

Via Facebook erreichen Nadine Stutz und ihr Team ebenfalls Kunden-Feedbacks, etwa wenn der E-Banking-Zugang eines Kunden klemmt oder wenn jemand wissen möchte, wie er Mit-

glied werden kann. Die unkomplizierte Unterstützung ist auch für Dritte sichtbar, weshalb die Bank doppelt gewinnt, wenn die Kunden sich zufrieden bedanken.

## Kompetenz auf 140 Zeichen

Etwas nüchterner geht es bei Raiffeisen auf Twitter zu und her. Dort ist nebst Support vor allem das gefragt, was gerne als «hard facts» bezeichnet wird. Die 140 Zeichen kurzen Mitteilungen bilden eher die Fachkompetenz der Bank ab, etwa wenn die wichtigsten Punkte eines Vortrags von CEO Pierin Vincenz getwittert werden.

Das Raiffeisen-Engagement in den Sozialen Medien sorgt über den eigenen Kundenkreis hinaus für Aufmerksamkeit. So ist die Facebook-Seite beim Award «Best Swiss Facebookpage 2013» als eine der besten der Schweiz nominiert worden. Und im Social-Media-Ranking des Finanzmagazins «Bilanz» belegt Raiffeisen immerhin schon Platz 34 unter den Schweizer Unternehmen. Lob gibt es auch von Florian Wieser: «Dass neben populären Themen wie Events auch Finanzthemen zur Sprache kommen, trägt zur angestrebten Themenführerschaft durch Raiffeisen bei.»

## Raiffeisen-Blog ist am Start

Ein Blog ([www.panorama-magazin.ch](http://www.panorama-magazin.ch)) wird sich neu ins Angebot der Bank einreihen. Dort stehen drei Themenschwerpunkte auf dem Programm. Längere Beiträge rund um Events, etwa Blicke hinter die Kulissen eines grossen Konzertes, ergänzen das MemberPlus-Portal und Facebook. Daneben werden Finanzthemen wie Hypotheken allgemein verständlich präsentiert. Schliesslich wird im laufenden Jahr ein Fokus auf das Thema «KMU Nachfolge» gelegt, dafür ist sogar ein eigenes Twitter-Profil geplant.

Auf den Social-Media-Plattformen von Raiffeisen bleibt es somit unterhaltsam und informativ. Und die Wege zwischen den Kunden und ihrer Bank verkürzen sich weiter. ■ ROGER ZEDI

*Der Autor beobachtet als Fachjournalist seit mehr als einem Jahrzehnt die digitale Welt, ihre technischen Trends und deren soziale und wirtschaftliche Auswirkungen. Zu seinen Kernthemen zählen Mobile, Consumer Electronics und Social Media.*

Raffaela entdeckt Raiffeisen und die Kommunikation mittels Social Media.



### Kleines Social-Media-Lexikon

**Liker:** Jemand, dem auf Facebook die Seite einer Firma, eines Produkts oder einer bekannten Person gefällt, was er oder sie durch einen Klick auf den «Like»-Button kundgetan hat. Likers sehen fortan die Beiträge der betreffenden Seite in ihren persönlichen Facebook-Neuheiten. Um Liker zu werden, benötigt man keine Bestätigung des Seiteninhabers – im Unterschied zur Facebook-Freundschaft zwischen zwei Personen.

**Follower:** Jemand, der den Tweets eines anderen folgt (dt. «Folger»). Den 140 Zeichen langen Beiträgen von anderen Twitter-Anwendern kann jeder und jede folgen, dazu ist keine besondere Erlaubnis des Absenders nötig.

**Retweeten:** Das Weitersenden eines Tweets eines anderen Twitter-Anwenders an die eigenen Followers (dt. «weiterzwitschern»). Eine beliebte Art, Beiträge, die einem gefallen oder die man kommentieren möchte, mit seinen Followers zu teilen.

**Hashtag:** Mit dem Zeichen «#», dem so genannten «Gartenhag», kennzeichnen Twitter-Anwender Stichworte innerhalb ihrer Beiträge, beispielsweise «#Raiffeisen». Ein Hashtag streicht quasi das Thema eines Beitrags hervor, und nicht zuletzt können Anwender nach diesen Begriffen suchen und sehen alle Tweets von allen Anwendern zum selben Thema, egal ob sie den Absender folgen oder nicht.

**Sharen:** Das Teilen von Inhalten mit andern Anwendern gehört zu den zentralen Anwendungen von Social Media. Auf Facebook lassen sich beispielsweise Fotos oder Status-Updates von Freunden oder von Seiten, die man geliked hat, mit den eigenen Freunden teilen. Dies entspricht dem Retweet bei Twitter.



Folgen Sie uns auf Facebook:  
[www.facebook.com/Raiffeisen.ch](http://www.facebook.com/Raiffeisen.ch)



Folgen Sie uns auf Twitter:  
[www.twitter.com/Raiffeisen\\_CH](http://www.twitter.com/Raiffeisen_CH)



Besuchen Sie unseren Blog:  
[www.panorama-magazin.ch](http://www.panorama-magazin.ch)

# FLUSSREISEN IN IHRER SCHÖNSTEN FORM.

Modernste Schiffe  
Grosse Kabinen mit Balkon



7 Tage ab CHF 1390.- pro Person auf der MS SCENIC SAPPHIRE

## MOSEL, RHEIN UND MAIN

Bernkastel - Würzburg

Schnellbucher:  
bis 20%  
Rabatt

**Pluspunkte:** Bestes Schiff auf dem Rhein mit den grössten Kabinen. Alle Kabinen auf dem Mittel- und Oberdeck mit Balkon.

**1. Tag: Anreise nach Bernkastel.** Anfahrt im EUROBUS Comfort- oder Deluxe-Bus. Einschiffung. Spazieren Sie am Abend durch Bernkastel.

**2. Tag: Bernkastel – Cochem.** Fahrt auf der Mosel mit ihren steilen Rebhängen und schmucken Winzerdörfern. Nachmittags erreichen Sie das mittelalterliche Cochem. Geführter Spaziergang mit Weidegustation (\*). Weiterfahrt nach Koblenz.

**3. Tag: Cochem – Koblenz – Rudesheim.** Geführter Rundgang durch die historische Altstadt Koblenz(\*). Sie verlassen die Mosel und biegen in den Rhein ein. Nun folgt ein weiterer Höhepunkt Ihrer Reise: der «romantische Rhein». Sie passieren die engste Stelle des Flusses mit dem Loreley-Felsen. Geniessen Sie am Abend das Winzerstädtchen Rudesheim.

**4. Tag: Rudesheim – Frankfurt.** Ihr Ferienschip verlässt den Rhein, und die Fahrt geht weiter auf dem Main nach Frankfurt. Eine spannende Stadtrundfahrt (\*) am Morgen erwartet Sie in der Main-Metropole. Am Nachmittag entführen wir Sie ins Palmenhaus mit seinen Gewächsen aus allen Erdteilen (\*).

**5. Tag: Frankfurt – Miltenberg – Wertheim.** Am Nachmittag geführter Spaziergang durchs mittelalterliche Weinstädtchen Miltenberg(\*). Am Abend liegen Sie in Wertheim vor Anker.

**6. Tag: Wertheim – Würzburg.** Am Nachmittag erblicken Sie die Festung Marienberg, das Wahrzeichen Würzburgs.

Geführter Rundgang durch die Altstadt (\*) inkl. Kellerbesichtigung mit Weidegustation im Staatlichen Hofkeller.

**7. Tag: Würzburg, Rückreise.** Nach dem Frühstück Ausschiffung.

### Ihr Flussschiff

Die MS Scenic Sapphire\*\*\*\*\* ist das beste Schiff auf dem Rhein. Sie logieren ausschliesslich in Aussenkabinen, wovon über 80% mit einem privaten Balkon ausgestattet sind. Die aus edelsten Materialien gefertigten Kabinen sind zwischen 15–29 m<sup>2</sup> gross, verfügen über Dusche oder Bad/WC, Fön, Klimaanlage, WLAN, Flachbildschirme, Safe, Minibar, Telefon. Erstklassiges Restaurant mit reichhaltigem Frühstücksbuffet, ausgewählten mehrgängigen Mittag- und Abendmenüs. Lounge mit Bar, Lift, Massage und Coiffeursalon.

Zusatzleistungen mit dem Premium-Paket: An- und Rückreise im Deluxe-Bus (2+1 Bestuhlung), freier Zugang zum Bellevue-Restaurant (limitierte Platzzahl).

### Leistungen

- An-/Rückreise, Landausflüge im EUROBUS Comfort-Bus
- 6 Übernachtungen in der gebuchten Kabine
- Vollpension an Bord (Kaffee/Tee zu den Mahlzeiten)
- Frühaufsteher-Frühstück (Kaffee/Tee, Säfte, Gipfeli)
- Kaltes/warmes Frühstücksbuffet inkl. Getränke, Sekt
- Kaffee & Kuchen am Nachmittag, Mitternachtssnack
- Kapitänsdinner
- Kofferservice ab/bis Anleger
- Ein-/Ausschiffungs- und Hafengebühren

### Reisedaten

21.08. – 27.08.2013

### Preise pro Person (2-Bett-Kabinen) in CHF

Kabinen	Katalogpreis	Schnellbucher
HD: Hauptdeck hinten	15 m <sup>2</sup> 1740.-	<b>1390.-</b>
HD: Hauptdeck	15 m <sup>2</sup> 1925.-	<b>1540.-</b>
MD: Junior Suite hint., Balk.	19 m <sup>2</sup> 2115.-	<b>1690.-</b>
MD: Junior Suite, Balkon	19 m <sup>2</sup> 2175.-	<b>1940.-</b>
MD: Suite, Balkon	23 m <sup>2</sup> 2550.-	<b>2240.-</b>
OD: Junior Suite hint., Balk.	19 m <sup>2</sup> 2365.-	<b>1890.-</b>
OD: Junior Suite, Balkon	19 m <sup>2</sup> 2550.-	<b>2240.-</b>
OD: Suite hinten, Balkon	29 m <sup>2</sup> 2675.-	<b>2140.-</b>
OD: Suite, Balkon	23 m <sup>2</sup> 3050.-	<b>2440.-</b>
OD: Grand Suite, Balkon	27 m <sup>2</sup> 3425.-	<b>2840.-</b>
OD: Royal Suite, Balkon	29 m <sup>2</sup> 3550.-	<b>2940.-</b>

HD: Hauptdeck, MD: Mitteldeck, OD: Oberdeck

### Zuschläge

- Ausflugspaket mit 6 Ausflügen (\*) CHF 170.-
- Premium-Paket CHF 295.-
- Getränkepauschale Mineral CHF 34.-
- Getränkepauschale Soft Drinks CHF 68.-
- Getränkepauschale Klassisch CHF 102.-
- 2-Bett-Kabine zur Alleinbenützung CHF 500 –1000.-
- Auftragspauschale (max. CHF 40.-) CHF 20.-
- Annullations- und Rückreiseversicherung CHF 60.-

### Einsteigeorte

Arbon , Basel, Bern, Luzern, Olten, Ruswil , Sursee, St. Gallen, Windisch , Winterthur, Zürich 

Webcode: **dgbewu**

Flussreisen  
vom Spezialisten.



### Direktbuchung oder Katalogbestellung:

Rivage Flussreisen, Hauserstrasse 65, 5210 Windisch  
www.rivage-flussreisen.ch oder Telefon 056 461 64 64



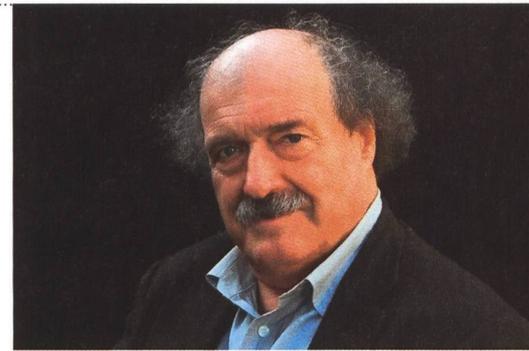
**RIVAGE**  
FLUSSREISEN

## Literartage in der Solothurner «Literatur-Stadt»

Die einen nennen Solothurn die «schönste Barockstadt der Schweiz», andere «Ambassadorenstadt» oder «Sankt-Ursen-Stadt». Kulturinteressierte könnten den Kantonshauptort auch «Literatur-Stadt» taufen. Die weit über die Kantonsgrenze hinaus bekannten «Solothurner Literartage» finden dieses Jahr bereits zum 35. Mal statt. Vom 10. bis 12. Mai stellen beim traditionellen Literaturfestival über 100 Autorinnen und Autoren ihre Werke vor. Die Besucher – im letzten Jahr waren es mehr als 13 500 – dürfen sich auf viele Begegnungen mit spannenden Geschichten und aussergewöhnlichen Figuren freuen. Ein Treffpunkt für Schreibende und Lesende, Literaturfreunde und Kulturvermittler.

Es werden Neuerscheinungen von jungen Literaten und bekannten Namen präsentiert, spannende Gespräche sowie Podien gehören jedoch auch zum beliebten Literatur-Anlass. Selbst den jüngsten Besuchern wird es dank dem gebotenen Kinderprogramm nicht langweilig. Einer der Höhepunkte der diesjährigen Literartage wird die Hommage an und mit Schriftsteller Urs Widmer sein. Erstmals steht das grösste mehrsprachige Literaturfestival der Schweiz unter der Leitung der promovierten Germanistin und Autorin Bettina Spoerri.

Raiffeisen unterstützt die Solothurner Literartage bereits zum 6. Mal als Exklusiv-Partner und bietet den Vorverkauf der Literartage-Dauerkarte bei



Der bald 75-jährige Schweizer Schriftsteller Urs Widmer wird das Literatur-Festival am Sonntag, 12. Mai, mit seiner Anwesenheit bereichern.

den Raiffeisenbanken im Wasseramt, Solothurn und Lebern an. Weiterführende Informationen gibt es unter [www.raiffeisen.ch/panorama](http://www.raiffeisen.ch/panorama) oder unter [www.literatur.ch](http://www.literatur.ch)

**Wir verlosen 5 x 2 Dreitagespässe** im Wert von 120 Franken je Tagespass für den 10. bis 12. Mai 2013. Schreiben Sie bis zum 22. April 2013 (Teilnahmeabschluss) eine Postkarte an Raiffeisenbank Wasseramt Mitte, Marketing, Hauptstrasse 37, 4552 Derendingen oder eine E-Mail mit dem Vermerk ««Panorama»-Verlosung» an [wasseramtmitte@raiffeisen.ch](mailto:wasseramtmitte@raiffeisen.ch). (nh)

## Die Raiffeisenbanken Gäu-Bipperamt und Zürcher Oberland – beide mit Rekordmitgliedern

Die **Raiffeisenbank Zürcher Oberland** begrüsst im Januar 2013 in Uster als 15 000. Mitglied Jacqueline Gasser aus Mönchaltorf. Die Genossenschaftsbank mit Hauptsitz in Uster und weiteren drei Geschäftsstellen in Gossau, Pfäffikon und Wetzikon gehört national zu den grössten Raiffeisenbanken. So erfreulich wie sich die Anzahl der Mitglieder entwickelt hat, ist auch die Bilanzsumme auf mittlerweile über eine Milliarde Franken angewachsen.

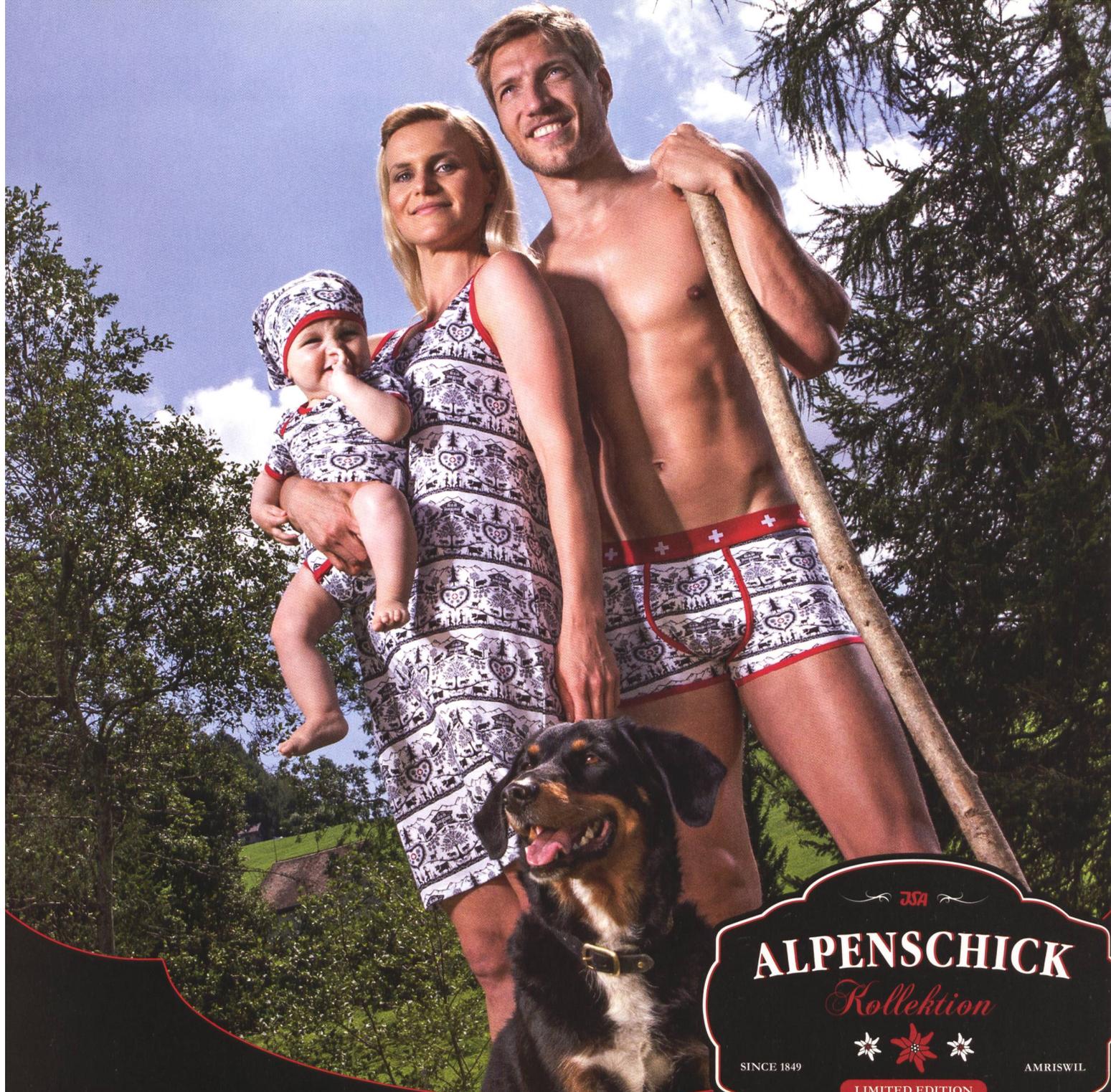
Rund 70 Kilometer Luftlinie von Uster entfernt feierte die **Raiffeisenbank Gäu-Bipperamt** in Egerkingen einen Monat später gleich mit drei neuen Mitgliedern. Die drei Personen aus ihrem Geschäftskreis hatten eine gute Nase für den richtigen Zeitpunkt, ihrer neuen Bank beizutreten. Urs Habegger von Walliswil bei Wangen (Mitglied Nr. 9999), Klara Gisiger von Egerkingen (Mitglied Nr. 10 000) und Shane Charles von Niederbipp (Mitglied Nr. 10 001) können nun mit den weiteren 1,8 Millionen Raiffeisen-Mitgliedern von den Vorteilen und Angeboten ihrer Raiffeisenbank profitieren. (nh)



Den drei Rekordmitgliedern der Raiffeisenbank Gäu-Bipperamt, Urs Habegger, Klara Gisiger und Shane Charles, ist die Freude ins Gesicht geschrieben.



Christoph Frei, der Vorsitzende der Bankleitung der Raiffeisenbank Zürcher Oberland, und Kundenberaterin Vicky Hiltbrand heissen Jacqueline Gasser (Mitte) in der Raiffeisen-Familie herzlich willkommen.



ISA

# ALPENSCHICK

*Kollektion*



SINCE 1849 AMRISWIL

LIMITED EDITION

**ISA** bodywear

Erhältlich in: AARAU Sanitätsartikel Fränzi Götz ALTENDORF Hermo Herrenmode AG ALTSTÄTTEN Hautnah APPENZEL Goldener Herrenmode AG ARLESHEIM Monikas Nähcenter BASEL Grauwiler Mode AG BELP Wittwer Mode & Sport BREMGARTEN Andrea Damen & Herren Wäsche · Mini Mix BRIENZWILER Märthüsli BÜLACH Mode Huber AG Brunner's Bodywear AG BÜRGLEN Modehaus Grob H. R. DAVOS Swiss Souvenirs DIEPOLDSAU Benedikt Frei Wäschfabrikation FLAWIL Dessous Egge GLARUS GL Events GmbH Schubiger & Co. GRINDELWALD Fanky's HERISAU Truog Dessous KONOLFINGEN Wullehus-Mode AG MALTERS Stocker Mode NÄFELS Kaufhaus Schubiger OBERENTFELDEN Moto Mader AG OBERURNEN Louis Müller Mode RAPPERSWIL Tabu Bodywear GmbH REBSTEIN Zick Zack RIGGISBERG Ladehus Grünig GmbH ROTHENTHURM Schuler Mode SARNEN Strumpfhuis SCHWYZ Scherrer Textil SIGRISWIL Vera's Näh- und Wollstübli SISSACH Textil Mundwiler STANS Bambino GmbH STANSSTAD Zumbühl Mode GmbH ST.GALLEN Hermo Herrenmode AG · Geschenk Lädeli SUHR Schmid Textilrewashing AG THUN Schaufelberger AG UNTERÄGERI Iten Männermode GmbH URNÄSCH Sántis Schwebbahn AG Shop Sántisgipfel USTER Marilena etc. UTZENSTORF Mode Jordi WALENSTADT Dietsche Textilien WANGEN Geschwister Winet WATTWIL Mode Weber AG WÄDENSWIL Mode Schöchlin WIL Mode Weber AG WILLISAU Mägi's Chinder Teeny Shop GmbH WINTERTHUR Andra Dessous WOLLERAU Treasure Islands Trading AG ZOLLBRÜCK Jakob AG ZUG BAZU Herrenmode ZÜRICH La Dolce Vita B & B GmbH

COOP CITY / MANOR / LOEB www.wullehus.ch    www.underwear-shop.ch    www.fashionwear24.ch

## Weltpremiere am TAKTO Musikfestival

Im Mai 2013 findet in Solothurn zum dritten Mal das TAKTO Musikfestival statt. Vom 22. bis 25. Mai bietet das Festival auserwählte musikalische Höhepunkte: nationale wie internationale Stars, eine Weltpremiere sowie eine exklusive CD-Taufe.

Gewohnt vielfältig und stilübergreifend zeigt sich das Festival auch dieses Jahr, was es mit seinem neuen Slogan «Musikfestival der Vielfalt» unterstreicht. An der Eröffnung entführt der Bariton Samuel J. Zünd, das Schweizer Pendant des deutschen Max Raabe, sein Publikum zusammen mit der Kammerphilharmonie Graubünden in die Goldenen Zwanziger – dabei gibt er sich klassisch, verführerisch und ironisch zugleich.

Live gespielte Filmmusik ist beim Publikum sehr beliebt. Umso mehr treffen die vom «21st Century Symphony Orchestra» präsentierten, noch nie aufgeführten Filmpartituren, den Nerv der Zeit. Mit unermüdlicher Begeisterung graben die Mitglieder des 1999 gegründeten Orchesters die aussergewöhnlichen Stücke aus und rekonstruieren sie auf ihre Art

und Weise. So kommt es, dass in diesem Jahr in Solothurn die Weltpremiere des Programms «Epic Battles», unter anderem mit Ausschnitten aus «Gladiator», zu erleben ist.

Den fulminanten Abschluss bildet Dani Felber mit seiner Big Band. Am letzten Abend des Festivals tauft er seine CD «Big Band Explosion», welche auf den unglaublichen 8. Platz der US Jazz Charts einschlug. Ein nicht zu verpassendes Highlight, zu welchem Jazzstars aus den USA eingeladen wurden.

Das Engagement der Raiffeisenbank Solothurn als Presenting Partner der ersten Stunde ist für den Gründer des Festivals, Felix Heri, von zentraler Bedeutung: «Von Anfang an haben die Raiffeisen-Verantwortlichen an das TAKTO-Team und das Festival geglaubt. Wir erfahren eine enorme Unterstützung.»

(er/nh)



**Die Kammerphilharmonie Graubünden und Bariton Samuel J. Zünd verbreiten sowohl auf dem Foto wie auch mit ihrer typischen Musik aus den Zwanzigerjahren gute Laune.**

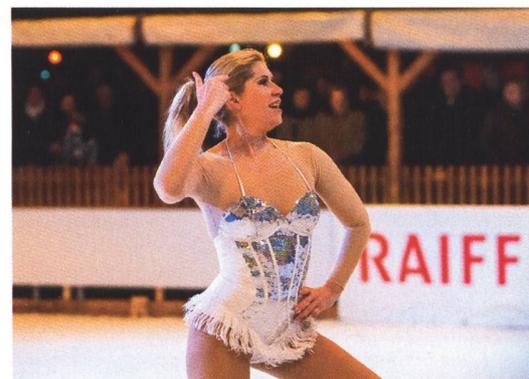
## Mit einem Volltreffer ins Jubiläumsjahr

Der Start ins Jubiläumsjahr hätte nicht besser ausfallen können: Zu ihrem 75-jährigen Bestehen liess die Raiffeisenbank Zufikon Mitte Januar im Dorfzentrum ein temporäres Eisfeld und ein Holzchalet errichten. Das rund 250 Quadratmeter grosse Eisfeld zog vom 17. Januar bis 17. Februar täglich um die 100 Personen an, an den Wochenenden sogar weit mehr. Tagsüber vergnügten sich meist Kinder beim Schlittschuhlaufen, abends spielten Privatpersonen, Vereine und Firmen Eisstockschessen. Die beliebten Angebote im Chalet wie die gemütlichen Fondueessen und der Brunch der Landfrauen sorgten für ein volles Haus. Der grosse Besucheraufmarsch überraschte nicht

nur die Raiffeisenbank, sondern auch die Helfer.

Den Betrieb des Eisfeldes und des Chalet-Restaurants übernahmen die Frauen und Männer des Sport- und des Turnvereins Zufikon. Während einem Monat waren die 70 bis 80 freiwilligen Helfer rund 2500 Stunden im Einsatz und sorgten mit ihrer Fronarbeit für einen ordentlichen Zustupf in ihre Vereinskassen. Roger Angst, der 47-jährige Vorsitzende der Raiffeisenbank Zufikon, zog am Ende des ersten Jubiläums-Anlasses eine rundum positive Bilanz und war vom Arbeitseinsatz der Raiffeisen-Verbündeten beeindruckt: «Es ist toll, wenn die Vereine so zusammenspannen.»

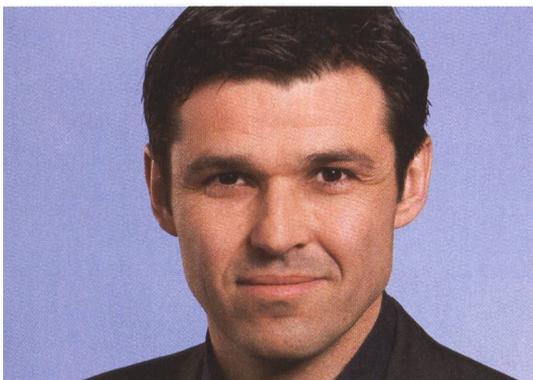
Die Jubiläumsbank plant übers ganze Jahr durch in regelmässigen Abständen weitere publikumswirksame Anlässe. Vor wenigen Tagen waren die Familien am «Family Day» mit einem Fussball-event für Jugendliche im Mittelpunkt. Auf die Generalversammlung vom 15. Juni folgt am 29. August 2013 ein siebentägiges Open-Air-Kino. Das Konzert der Familien-Formation Oesch's die Dritten vom 8. November im Casino



**Der Auftritt der 11-fachen Eiskunst-Profiweltmeisterin Denise Biellmann an der Eröffnungsshow dauerte nur knapp zwei Minuten. Danach musste die Pirouetten-Königin mit einer Schulterverletzung vom Eis. Sie hat ihren kurzen ersten Auftritt zur Freude aller jedoch am 2. Februar mit Erfolg nachgeholt.**

Bremgarten wird die Feierlichkeiten abschliessen. Für Roger Angst ist klar: «Wir sind dank den Bewohnern aus unserer Region ständig gewachsen. Das Jubiläumsjahr ist ein Dankeschön an sie.»

(nh)



**Der ehemalige Tagesschau-Sprecher, SP-Nationalrat und vierfache Vater Matthias Aebischer ist Präsident des privatrechtlichen Vereins ElternLehre.**

## Die ElternLehre® thematisiert, was Eltern beschäftigt

Wie wird aus dem Neugeborenen ein starkes und selbständiges Kind? Sollen wir unser Kind so erziehen, wie wir selbst erzogen worden sind, oder machen wir es anders und besser? Wie können wir unsere Tochter oder unseren Sohn am besten fördern? Seit fünf Jahren nimmt die ElternLehre die vielen Fragen der Eltern auf und informiert über Beziehungsverhalten und Entwicklungsabläufe in der Erziehung.

Aus den Bedürfnissen der Eltern entwickelte die Elternkursleiterin und Familienberaterin Marlies Bieri mit Unterstützung der Erziehungsdirektion des Kantons Bern die ElternLehre. Die Lehrgänge werden – mit Einbezug von Fachleuten – von spezialisierten Eltern und Erwachsenenbildnerinnen und Erwachsenenbildnern geleitet. Präsident der Non-Profit-Organisation ist Nationalrat Matthias Aebischer, welcher sich mit Nationalrat Andy Tschümperli auch dafür einsetzt, dass Elternbildung ins neue Weiterbildungsgesetz aufgenommen wird. Mit im Boot sind seit September 2008 auch die Raiffeisenbanken Grauholz und Bern, welche das Projekt finanziell unterstützen.

Ziel der ElternLehre ist, Mütter und Väter zu stärken und ihnen das Rüstzeug für die neuen und ungewohnten Herausforderungen bereitzustellen. Sie sollen dabei ein eigenes Gefühl dafür entwickeln, was für sie und ihre Kinder gut ist. Das Pilotprojekt weckte von Beginn weg sowohl bei Eltern wie auch bei Fachleuten, Institutionen und Sponsoren grosses Interesse.

Die Rückmeldungen sind durchwegs positiv. «Mein Partner und ich lassen das neue Wissen in unseren Familienalltag einfließen und profitieren vom regelmässigen Austausch mit Menschen, die in der gleichen Lage sind wie wir», fasst eine Kursteilnehmerin ihre Eindrücke zusammen. «Dank der ElternLehre lässt es sich wieder ruhiger schlafen, denn ich weiss, ich bin auf dem richtigen Weg», ergänzt eine andere dankbar. Mehr Informationen unter [www.elternlehre.ch](http://www.elternlehre.ch) oder bei der Geschäftsleiterin Marlies Bieri, Tel. 031 829 24 33/[info@elternlehre.ch](mailto:info@elternlehre.ch). (nh)

## Mit Raiffeisen-Mützen unterwegs

Das «Panorama»-Team freut sich über die Feriengrüsse der Familie Lüscher aus Lostorf. Mit den warmen Raiffeisen-Mützen der «Hands-up»-Aktion haben sie nicht nur Kopf und Ohren vor Kälte geschützt, sondern auch einen Beitrag geleistet, der unserem Skinachwuchs zugute kommt.

**«Viele Grüsse aus unseren Skiferien mit den tollen warmen Mützen.» Cornelia, Silvio, Flavia, Claudio und Marcel (v. l. n. r.).**



## «Hands-up» weiterhin auf Erfolgskurs

Alt und Jung, Schneesportfans, Winterspaziergänger und – wie auf dem Foto im nächsten Beitrag zu sehen – sogar Katzen tragen sie liebend gerne: die nützlichen Raiffeisen Winter-Accessoires. Die Zahlen der verkauften Mützen, Handschuhe und Schals sprechen eine deutliche Sprache: In den beiden letzten Wintern fanden über 100 000 dieser begehrten Fanartikel neue Besitzer. Mit dem Erwerb einer Mütze, eines Schals oder der Handschuhe unterstützt jede Käuferin und jeder Käufer gleichzeitig den Schweizer Skinach-



wuchs. Denn... für jeden verkauften Wintersportartikel der Aktion «Hands-up» spendet Raiffeisen dem Schweizer Skinachwuchs fünf Franken. Bereits über 500 000 Franken sind seit dem Start der Aktion vor drei Jahren an die Nachwuchsprojekte gegangen. Ein wertvoller Beitrag in die Zukunft unserer Skination!

Wer diesen Winter noch keinen der «Hands-up» Artikel sein Eigen nennen kann, fragt am besten bei seiner Raiffeisenbank nach, ob sie noch welche haben.



## Die Bank(raub)katze der Raiffeisenbank Fislisbach

Der fast tägliche Besuch des tierischen Gastes hat den Bankmitarbeitenden Diego Forrer zum Dichten animiert. Kurzfristig wird aus der beliebten Ski-Nachwuchs-Aktion «Hands-up» ein Fislisbacher «Pfoten-up».

**«Im Winter ist es kalt und nass, das macht der Katze keinen Spass.**

**Zum Glück gibt's Handschuh, Mütze, Schal, darin fühlt sie sich genial.**

**Sehr kuschelig und auch warm. Nur 40 Stutz, das macht nicht arm.**

**In diesem Sinne: Kommt vorbei! Bist auch du dabei?»**

## MS Excellence Royal\*\*\*\*\*: Passau–Melk–Wien–Budapest–Bratislava–Dürnstein–Passau

- Besuch der Seefestspiele Mörbisch – «Mekka der Operette»
- Weltgrösste Freilichtbühne ■ Klöster und Burgen in der Wachau
- Budapest – «Königin der Donau» ■ Unglaubliche Weiten in der Puszta

See Fest Spiele  
MÖRBISCH

Der  
Bettelstudent  
von Carl Millöcker



Gigantische Bühne der Seefestspiele Mörbisch am Neusiedlersee

# Mit Schiff zu den Seefestspielen Mörbisch

Geniessen Sie acht unbeschwerte Tage an Bord der «MS Excellence Royal» und erleben Sie die verträumte Flusslandschaften der Donau. Sie fahren an Schlössern, wehrhaften Burgen und eindrucklichen Barockbauten vorbei durch die liebliche Wachau zu den historischen Städten Wien, Budapest und Bratislava. Lassen Sie sich von einer der erfolgreichsten deutschsprachigen Operetten «der Bettelstudent» verzaubern und schmelzen Sie in der Barockzeit, der Ära August des Starken. Die stimmungsvolle Atmosphäre an den Seefestspielen Mörbisch hinterlässt bleibende Eindrücke. Viele Höhepunkte wie das Feuerwerk zum krönenden Abschluss, erwarten Sie. Die imposante Freilichtbühne direkt am Seeufer gelegen, lädt zu einer unvergesslichen Nacht ein.

## Ihr Reiseprogramm

- 1. Tag:** Schweiz–Passau – Einschiffung.
- 2. Tag:** Melk–Wien – Besichtigung Benediktinerstift.
- 3. Tag:** Wien – Stadtrundfahrt.
- 4. Tag:** Budapest – Stadtrundfahrt.
- 5. Tag:** Budapest–Esztergom – Ausflug Donauknie.
- 6. Tag:** Bratislava – Stadtrundfahrt / Seefestspiele Mörbisch.
- 7. Tag:** Dürnstein – Besuch Weingut Nikolaihof.
- 8. Tag:** Passau–Schweiz. Rückreise in die Schweiz.

## Detaillierte Infos finden Sie auf [www.mittelthurgau.ch](http://www.mittelthurgau.ch)

### Hinweis:

Karte Kat. 1: beste verfügbare Plätze  
Karte Kat. 3: drittbeste verfügbare Plätze  
(von 8 Kategorien total)

8 Tage ab Fr. **1895.–**  
inkl. Vollpension an Bord

### Reisedatum 2013

28.07.–04.08.13

### Preise pro Person

Fr.

Kabinentyp	Katalog-Preis	Sofort-Preis
2-Bett-Kabine Hauptdeck	2225.–	1895.–
2-Bett-Kabine mit frz. Balkon Mitteldeck	2655.–	2255.–
2-Bett-Kabine mit frz. Balkon Oberdeck	2890.–	2455.–
2-Bett-Kabine zur Alleinbenützung Hauptdeck	2580.–	2195.–

**Sofort-Preis – beschränkte Verfügbarkeit**

### Zuschläge

Kartenkategorie 1	45.–
Ausflugspaket mit 6 Ausflügen	211.–
Ausflug Heurigen (oder Konzert)	35.–
Klassisches Konzert Wien	75.–
Schloss Schönbrunn	50.–
Ausflug Apajpuszta	50.–
Königsklasse-Luxusbus	240.–

### Unsere Leistungen

- Fahrt mit modernem Komfort-Reisebus
- Schifffahrt in der gebuchten Kabine
- Vollpension an Bord, Gebühren, Hafentaxen
- Operettenprogramm Kartenkat. 3
- Erfahrene Mittelthurgau-Reiseleitung

### Nicht inbegriffen

- Auftragspauschale pro Person 20.–
- Treibstoffzuschlag Schiff oblig. (Stand 02/13) 48.–
- Persönliche Auslagen, Getränke, Trinkgelder, Ausflüge
- Annullationskosten-Versicherung auf Anfrage
- Sitzplatz-Reservierung Car 1.–3. Reihe

### Abfahrtsorte

06:30 Burgdorf ☑, 06:45 Basel SBB, 07:20 Aarau SBB  
08:00 Baden-Rüthof ☑, 08:30 Zürich-Flughafen, Reisebusterminal ☑, 08:50 Winterthur, Rosenberg, 09:15 Wil ☑



Informationen und buchen

**071 626 85 85**

oder unter [www.mittelthurgau.ch](http://www.mittelthurgau.ch)

Buchungscode → **eypas1\_op**

**reisebüro  
mittelthurgau**  
Die Schiffsreisenmacher





# Jetzt sind die Kids an der Reihe!



**Das erste Raiffeisen Football Camp vom 1. bis 5. April 2013 in Horw ist bereits Vergangenheit. Bis im Herbst haben Mädchen und Knaben an 40 weiteren Standorten die Möglichkeit, mit Freude und Spass das Fussball-ABC spielerisch zu erlernen oder zu verbessern.**

■ Bei diesem neuesten Fussball-Projekt von Raiffeisen spielt Mario Sager eine ganz zentrale Rolle. Der 28-jährige Luzerner und seine beiden Brüder Adrian (26) und Silvan (25) sind in einer Fussballerfamilie aufgewachsen. Der Vater wirkt als Ausbildner beim Innerschweizer Fussballverband mit. Womit nicht weiter erstaunt, dass die Söhne seit Kindesbeinen dem Ball hinterher rennen. Mit der Organisation und Durchführung von Sport-Camps hat das Brüder-Trio seit sechs Jahren auch ein gemeinsames Projekt. Sie sind damit so erfolgreich und so professionell unterwegs, dass Raiffeisen in diesem Jahr bei der Firma MS (MS steht für Mario Sager) Sports als Titelsponsor eingestiegen ist und die Raiffeisen Football Camps ins Leben gerufen hat.

## Sport-Camps boomen

Raiffeisen hat im Vorfeld des Einstiegs in den Nachwuchsbereich nicht nur das Angebot der MS Sports unter die Lupe genommen, sondern auch diverse weitere Anbieter von Fussballschulen in der Schweiz eingehend geprüft. «Die

Camps von Mario Sager haben uns sehr überzeugt. Sie werden jeweils seriös vorbereitet und höchst professionell durchgeführt. Letztlich hat uns auch das gute Preis-/Leistungsverhältnis überzeugt», erklärt Adrian Rickli, Projektleiter Fussballcamps bei Raiffeisen Schweiz. Während sich die Fussballvereine querbeet durch die Schweiz immer mehr von der Organisation von Trainingslagern verabschieden, erleben Tagescamps einen wahren Boom. Sie machen sich dabei das Phänomen zunutze, dass viele Kinder nicht mehr gerne auswärts übernachten oder deren Eltern wenig Gefallen daran finden.

Die Firma MS Sports ist einer von 20 Anbietern, die in diesem Jahr das Qualitätslabel des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV) tragen dürfen. Sie erfüllen damit die Anforderungen des Verbandes. «Unsere engagierten und qualifizierten Trainer vermitteln viel Freude und Spass am Fussball. Sie ermöglichen es den Kids, durch gezielte Trainings entsprechend ihren Fähigkeiten Fortschritte zu erzielen», betont Mario Sager. Mit Augenzwinkern ergänzt er: «Und weil

wir selber noch jung sind, haben wir einen guten Draht zu den Kids.» Vor acht Jahren stand Mario Sager, der Kopf der Firma, noch an der Schwelle zum Profifussballer, als er zusammen mit dem heutigen Nationalspieler Pirmin Schwegler seinen Einstand als beidfüssig starker Mittelstürmer beim damaligen NLB-Klub FC Luzern gab.

## In den USA inspirieren lassen

Eine grössere Verletzungspause und eine berufliche Neuausrichtung machten seine Pläne als Spitzensportler aber zunichte. Nicht aber seine Vision. Während eines längeren Aufenthalts in den USA kam Mario Sager beim Studium der dortigen Basketball-Camps auf die Idee, selber Sportlager in der Schweiz zu organisieren. 2007 startete er mit zwei Fussballcamps, im Jahr darauf waren es bereits zehn, die er noch selber leitete. Seither ist sein Unternehmen MS Sports kontinuierlich gewachsen. Es bietet längst auch Camps in anderen Sportarten wie Reiten, Schwimmen, Tennis, Golf, Karate, Bogenschiessen und Hip-Hop-Tanzen an. 132 Camps in elf Kantonen für Boys und Girls (mit den Jahrgängen 1997 bis 2007) sind aktuell im Angebot.

Doch damit nicht genug: Zusammen mit Raiffeisen möchte er in den nächsten fünf Jahren noch mehr Camps in der Deutschschweiz und dann auch in der Romandie und im Tessin anbieten. «Unser Ziel ist es, bis 2016 in jedem Kanton mit mindestens einem Camp präsent zu sein und bis dahin die Anzahl Camps zu verdoppeln», ergänzt Adrian Rickli. Die Raiffeisen Football Camps ergänzen nach dem Einstieg als Titel-

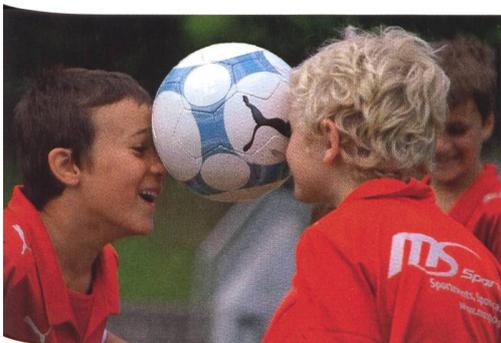


Mario Sager (r.) und Adrian Rickli sind die beiden treibenden Kräfte bei den neuen Raiffeisen Football Camps.



spannender, lehrreicher und kurzweiliger Fussballcamps kommen. Die Kinder lernen dabei auch, mit Erfolg und Misserfolg umzugehen. Das Fussballcamp ist eine Lebensschule, Sozialkompetenz und Selbstvertrauen werden sehr positiv beeinflusst. Es gelten klare Regeln, welche vom Leiter des Camps konsequent umgesetzt werden. So werden Mobbing untereinander, sich auslachen und Raufereien nicht akzeptiert.

■ PIUS SCHÄRLI



Impressionen von letztjährigen Camps. Wenn immer möglich schaut ein Profifussballer wie Dario Lezcano vom FC Luzern vorbei.



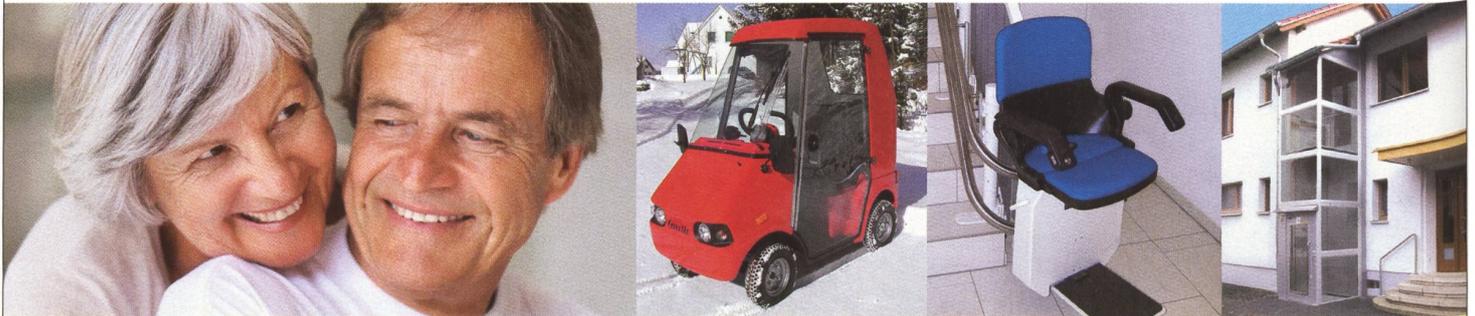
### Info

Die Raiffeisen Football Camps werden in diesem Jahr an insgesamt 41 Standorten in elf Deutschschweizer Kantonen durchgeführt. Im Vordergrund stehen Freude und Spass am Fussball, dann aber auch die Verbesserung der technischen Fähigkeiten. Eine Zugehörigkeit zu einem Fussballverein wird nicht vorausgesetzt. Im Campbeitrag von 215 Franken sind Betreuung, Verpflegung, Getränke, Bekleidung (inkl. Stulpen) und ein PUMA-Lederball inbegriffen!

Die Camps dauern jeweils von Montag bis Freitag und enden mit einer Lagerolympiade sowie einem Mini-WM-Turnier am Schlußtag. Die Eltern bringen die Kinder jeweils am Morgen (10.00 Uhr) holen sie am Nachmittag (16.00) wieder ab. Ausführliche Infos und Anmeldungen unter [www.raiffeisenfootballcamps.ch](http://www.raiffeisenfootballcamps.ch). Eine Broschüre können Sie kostenlos per E-Mail bestellen: [info@mssports.ch](mailto:info@mssports.ch).

sponsor der Super League im Juli 2012 das Fussballengagement von Raiffeisen sinnvoll. Nebst Spitzensport und den über 500 Engagements der Raiffeisenbanken von der Super League bis zum 5.-Liga-Verein nimmt Raiffeisen nun auch seine Verantwortung im Nachwuchsbereich wahr; und das in der populärsten Sport-

art der Schweiz. Für Mario Sager und sein Team geht mit der Kooperation mit Raiffeisen ein Traum in Erfüllung: «Raiffeisen ist ein riesiger Glücksfall und der ideale Partner. Zusammen können wir nun wachsen.» Freuen können sich aber auch all die fussballbegeisterten Eltern und Kinder, welche in diesem Jahr neu in den Genuss



## Elektromobile allwettertauglich

Kostenlose Beratung und Vorführung vor Ort, fahrerschein- und zulassungsfrei

## Treppenlifte und Aufzüge

Günstig, einfacher Einbau, kein Umbau nötig, Service schweizweit, kostenlose Beratung

MEICOLIFT MEICOMOBILE MEICODRIVE MEICOSERVICE

Meier + Co. AG

Oltnerstrasse 92, 5013 Niedergösgen

Telefon 062 858 67 00, info@meico.ch, [www.meico.ch](http://www.meico.ch)



Offizielle Sondermünze 2013

## Erste Alpen- überquerung im Flugzeug

Die Alpen im Flugzeug überqueren: heute selbstverständlich, früher nur ein schöner Traum. Bis der wagemutige Schweizer Pilot Oskar Bider 1913 in Bern abhob. Als erster Mensch schaffte er den vollständigen Flug quer über die Alpen. Swissmint ehrt den Fluggpionier mit einer offiziellen Silbermünze. Zum Sammeln, Schenken und Freude bereiten.

Erhältlich bei Banken, im Münzenhandel und auf [www.swissmint.ch](http://www.swissmint.ch).

 Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Swissmint

Limitierte Auflage. Jetzt bestellen: [www.swissmint.ch](http://www.swissmint.ch)

Ich bestelle gegen Vorausrechnung, zzgl. Versandkosten  
Anzahl Qualität Preis/Stück

### Erste Alpenüberquerung im Flugzeug

20-Franken-Silbermünze, Silber 0,835, 20 g, Ø 33 mm

Unzirkuliert CHF 25.- inkl. MwSt.

Polierte Platte im Etui CHF 55.- inkl. MwSt.

Preisänderungen vorbehalten

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Strasse: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

Coupon einsenden an Eidgenössische Münzstätte Swissmint,  
Bernstrasse 28, 3003 Bern.

Panorama\_D

# Glücksgefühle im Grünen

Open Airs begeistern seit über 40 Jahren das hiesige Publikum. Hunderttausende von Menschen erleben bei Musikveranstaltungen unter freiem Himmel Glücksmomente und finden eine Auszeit vom stressigen Alltag. Im Mai beginnt die Festival-Hochkonjunktur wieder.

■ Der Besuch von Open-Air-Festivals ist in der Skala der beliebtesten Freizeitbeschäftigungen ganz zuoberst zu finden. Open Airs entpuppen sich als Dauerbrenner, seit es diese gibt. Live dargebotene und in der Regel jährlich wiederkehrende musikalische Grossveranstaltungen unter freiem Himmel (kurz: Open Airs) haben wie so vieles ihren Ursprung in den USA. 1959 fand das 1. Newport Folk Festival mit Jazz-, Blues- Folkdarbietungen statt; es war eine Ergänzung des bereits existierenden Jazz-Festivals. Über England und Deutschland erreichte der Open Air-Virus die Schweiz Anfang der 70er-Jahre.

In Bischofszell soll – nach Angaben der Veranstalter – 1971 das erste Open Air der Schweiz

über die Bühne gegangen sein. Seither schiessen neue musikalische Freizeitveranstaltungen fast wie Pilze aus dem Boden, viele sind gekommen und schnell wieder gegangen, einige wenige haben sich seit 30 und mehr Jahren etabliert. Die Open-Air-Szene als Ganzes hat aber alle Krisen und Konflikte überstanden. Wohl die meisten von uns haben in ihrem Leben mindestens einmal ein Open Air besucht und schwelgen heute noch in Erinnerungen. Kurzum: Die Faszination und Anziehungskraft von Open Airs hat bereits Generationen überlebt.

## Topacts in der Provinz

Statt monströser Freiluft-Festivals im Stile des legendären Woodstock begeistern in der



Die in Frankreich lebende kamerunische Sängerin Irma begeisterte im letzten Jahr am «Estival» in Estavayer-le-Lac.

Schweiz mittelgrosse bis kleine, aber feine Open Airs das Publikum. Wie das «Stars in Town» in Schaffhausen, das «Voices on Top» in Pontresina, das «Estival» in Estavayer-le-Lac oder das «Moon and Stars» in Locarno. Jedes Festival überzeugt auf seine Art und Weise, wobei immer wieder verwundert, wie sich grosse Namen auf den Weg in kleinere Schweizer Städte machen und (gut) bezahlt sein wollen. So treten Katie Melua und Silbermond auf dem Herrenacker mitten in der Altstadt Schaffhausens auf. Andere Veranstalter hierzulande geben vorwiegend bekannten und noch zu entdeckenden Schweizer Künstlern eine Bühne. So sind letztes Jahr Züri West, Anna Rossinelli und Heidi Happy in Pontresina aufgetreten.

# Jubiläumsreise Verdi: Parma–Verona



Arena di Verona – grösste Opernbühne unter freiem Himmel

Sofort  
buchen und  
10% sparen!

## Erleben Sie mit uns 100 Jahre Arena di Verona und 200 Jahre Giuseppe Verdi!

Begleiten Sie uns auf dieser Musikreise in die Heimat des 1813 geborenen Komponisten Giuseppe Verdi. Wir entdecken unter anderem das kleine italienische Städtchen Le Roncole bei Busseto, wo Verdi geboren wurde und geniessen eine «Opern-Gala zum 200. Geburtstag von Giuseppe Verdi». Zum Abschluss erleben wir den musikalischen Höhepunkt: Die Oper «Aida» von Giuseppe Verdi auf der weltweit grössten Opernbühne unter freiem Himmel – in der Arena von Verona. Neben musikalischen Leckerbissen erwarten uns lokale Delikatessen in ausgewählten Restaurants.

### Musikprogramm

#### Auditorium Paganini Parma «Gala zum 200. Geburtstag von Giuseppe Verdi»

Das Beste aus «La Traviata», «Rigoletto» und «Il Trovatore»

Arena di Verona

#### «Aida»

Oper von Giuseppe Verdi

## Ihr Reiseprogramm

- 1. Tag:** Schweiz – Parma.
- 2. Tag:** Auf den Spuren von Giuseppe Verdi inkl. Spezialitäten-Essen.
- 3. Tag:** Besichtigung Parma, am Abend «Gala zum 200. Geburtstag von Giuseppe Verdi», Abendessen in lokalem Restaurant.
- 4. Tag:** Parma – Sirmione – Verona.
- 5. Tag:** Besichtigung Verona, am Abend «Aida» (Neuinszenierung) in der Arena di Verona.
- 6. Tag:** Verona – Schweiz.

## Detaillierte Infos finden Sie auf [www.twerenbold.ch](http://www.twerenbold.ch)



Sicht auf Verona

Pro Person in Fr.	Katalog-Preis	Sofort-Preis
6 Tage im Komfortklasse-Bus Unterkunft: gute Mittelklasshotels	1330.–	1195.–
6 Tage im Königsklasse-Luxusbus Unterkunft: Erstklasshotels	1885.–	1695.–

### Datum 2013

23.06.–28.06. Sonntag – Freitag

### Unsere Leistungen

- Fahrt mit **KONIGS-KLASSE**-Luxusbus bzw. modernem Komfortklasse-Bus
- Unterkunft in der entsprechenden Hotelkategorie
- Alle Zimmer mit Bad oder Dusche/WC
- Mahlzeiten:
  - 5 x Frühstücksbuffet
  - 1 x Mittagessen im Spezialitäten-Restaurant inkl. Wein
  - 3 x Abendessen im Hotel oder im lokalen Restaurant
- Musikprogramm:
  - «Gala zum 200. Geburtstag von Giuseppe Verdi», Auditorium Paganini Parma, Kat. 3
  - «Aida», Arena di Verona, Nummerierte Rangplätze
- Alle aufgeführten Ausflüge und Besichtigungen
- Geführte Stadtbesichtigungen Parma und Verona
- Ausflug «Auf den Spuren von Giuseppe Verdi»
- Eintritte: Geburtshaus Verdi, Casa Barezzi, Villa Verdi Sant'Agata, Theater Farnese, Baptisterium und Kathedrale Parma
- Erfahrener Reisechauffeur

### Nicht inbegriffen

- Einzelzimmerzuschläge:
  - in Komfortklasse 150.–
  - in Königsklasse 230.–
- Kartenzuschläge (pauschal für beide Vorstellungen):
  - Kategorie 2 90.–
  - Kategorie 1 160.–
- Annullierungs- und Assistance-Versicherung 49.–
- Auftragspauschale 20.–

### Abfahrtsorte

06:15 Wül, 06:30 Burgdorf, 06:40 Winterthur,  
06:45 Basel, 07:00 Zürich-Flughafen, 07:20 Aarau,  
08:00 Baden-Rüthof, 08:50 Arth-Goldau

Jetzt buchen: 056 484 84 84  
oder [www.twerenbold.ch](http://www.twerenbold.ch)

Buchungscode → [impave](http://impave)

Reisen in guter Gesellschaft 

Weit über Locarno hinaus bekannt ist das Festival Moon and Stars auf der Piazza Grande, die Kulisse fantastisch, das Ambiente einzigartig und südländisch. Das Jubiläums-Festival (10. Auflage) hat das, was den Erfolg eines Open Airs garantiert: eine Geschichte, ein Herz und eine Seele, und mit André Béchir einen Geschäftsführer, der sich in der Organisation von Events wie kein Zweiter in der Schweiz auskennt. «Die Besucher fühlen sich als Gäste, die Künstler spielen nicht nur für das Publikum auf dem Platz, sondern auch für die Zuhörer auf den zahlreichen Balkonen. Im Dorf Locarno kommt seit jeher Ferienfeeling pur auf», erklärt Béchir. Er hat während über 30 Jahren Good News geprägt und zum Marktleader unter den Konzert- und Eventveranstaltern gemacht.

### Publikum ist sehr tolerant

Béchir beobachtet die Open-Air-Szene genau und ist erstaunt, dass viele Besucher nicht we-

ger der Qualität der Darbietungen an ein Festival gehen. Die Toleranz, für weniger Qualität einen überdurchschnittlichen Preis zu zahlen, sei sehr gross. Offenbar stehen der gesellschaftliche Anlass und das gemeinsame Erlebnis im Vordergrund. Der Soziologe und Festivalforscher Gregor Betz von der Technischen Universität Dortmund erklärt das Phänomen folgendermassen: «Man geht in der Masse auf. Zumindest für das Event wird eine relativ einfache, heile Welt erzeugt.»

So oder so, das Publikum entscheidet über Erfolg oder Misserfolg eines Festivals. Open Airs boomen 40 Jahre nach der Ankunft in der Schweiz weiterhin, wie Ticketcorner nur bestätigen kann. Der Marktleader unter den Ticketverkäufern verkauft pro Jahr rund eine halbe Millionen Tickets für Open Airs und Festivals. «Nie waren Tickets für Festivals begehrter als dieses Jahr. Die Acts werden immer früher angekündigt, sodass gewisse Festivals schon früh

### Tipp

Raiffeisen-Mitglieder mit einer Maestro-Karte geniessen attraktive Vorteile und bis zu 50% Rabatt an folgenden Festivals und Open Airs: Moon and Stars, Tattoo St. Gallen, Stars in Town, St. Peter at Sunset, Stars of Sounds, Estivale, Moonlight Classics, World Band Festival, Voices on Top, 1560 Davos Music, Bon Jovi, Depeche Mode, Roger Waters – The Wall, Nabucco, TAKTO und mehr. Weitere Informationen und Tickets: [raiffeisen.ch/memberplus](http://raiffeisen.ch/memberplus).

ausverkauft sind», bestätigt Andreas Angehrn von Ticketcorner. Wenn auch Sie Festivalpläne haben, dann sollten Sie sich also baldmöglichst auf die Suche nach Tages- oder Mehrtagespässen machen. ■ PIUS SCHÄRLI

## Highlights 2013

### MEMBER PLUS

## Tickets & Infos: [raiffeisen.ch/memberplus](http://raiffeisen.ch/memberplus)

#### Stars in Town

7.–10. August 2013  
Herrenacker, Schaffhausen  
25 % Rabatt



#### Moon and Stars

4.–14. Juli 2013  
Piazza Grande, Locarno  
25 % Rabatt



#### Bon Jovi

30. Juni 2013  
Stade de Suisse, Bern  
25 % Rabatt



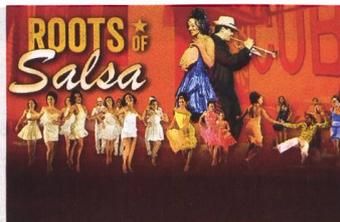
#### Schlagersee

1. August 2013  
Zelglihof, Ermatingen  
25 % Rabatt



#### Roots of Salsa

11. – 23. Juni 2013  
Maag Music Hall, Zürich  
25 % Rabatt



#### Ich war noch niemals in New York

Verlängert bis Juni 2013  
Theater 11, Zürich  
25 % Rabatt



#### Circus Knie

«émotions»  
Tournée  
25 % Rabatt



#### Eros Ramazzotti

12. und 13. Mai 2013  
Hallenstadion, Zürich  
25 % Rabatt



# Warum in die Ferne schweifen?



Imposant, wild und an ein Gemälde erinnernd:  
Blick auf den Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut.

**Der Frühling ruft, es locken die Schweizer Pärke in ihrer ganzen Pracht. Mit dem Raiffeisen-Mitglieder-Angebot entdecken Sie die Pärke zum halben Preis. Die urtümlichen Landschaften bieten Genuss pur und sprechen Auge und Gaumen gleichermassen an.**

■ Jeden Schweizer Park gibt es nur einmal – und man sollte alle einmal besucht haben. Aber so unterschiedlich die 18 Schweizer Pärke sind, es gibt doch gemeinsame Nenner. Alle Pärke beherbergen reizvolle Landschaften und liegen abseits der ausgetretenen Touristenpfade. Zudem ist der Genuss überall zentral – fürs Auge wie für den Gaumen. Viele Menschen in diesen Genussgebieten arbeiten zusammen an den schmackhaften Köstlichkeiten aus der Region – sei es Käse, Fleisch oder Alpenkräuter. Die kulinarischen Spezialitäten und natürlichen Genuss-

mittel aus den Pärken machen auch weit über die Landesgrenzen hinaus auf sich aufmerksam.

## **Narzissen und Alpkäse**

Der Naturpark «Gruyère Pays-d'Enhaut» vereint 14 Gemeinden und vier Regionen in zwei kulturell sehr unterschiedlichen Gebieten, den Fribourger Voralpen des Gruyère und dem Waadtländer «Pays-d'Enhaut». Die Narzissen scheren sich aber einen Deut um die Kantonsgrenzen, sie blühen im Frühling im ganzen Naturpark besonders schön. Die Saison der Narzissen ist aber



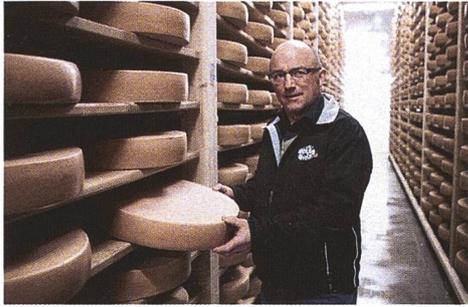
## Mitgliederangebot Schweizer Pärke – Mai bis November 2013

Entdecken Sie als Raiffeisen-Mitglied in diesem Jahr die vielfältigen Schweizer Pärke. Sie profitieren dabei von 3 x 50% Ermässigung auf das Bahnbillett und eine Hotelübernachtung sowie von weiteren Angeboten in den Pärken. Die persönlichen Gutscheine und die An-

gebotsbroschüre erhalten alle Raiffeisen-Mitglieder direkt durch ihre Raiffeisenbank im Verlauf dieses Frühjahrs.

Im Internet ([www.raiffeisen.ch/paerke](http://www.raiffeisen.ch/paerke)) finden Sie alles Wissenswerte über die Pärken sowie zahlreiche

detaillierte Vorschläge für Wanderungen und Elektrobike-Touren. Hier können Sie auch ganz bequem Ihr Hotel online buchen und Spezialitäten-Pakete aus den Schweizer Pärken bestellen. Einen Vorgeschmack darauf bieten wir Ihnen auf Seite 43 dieser Ausgabe.



**Henri-Daniel Raynaud, Präsident der Alpkäserei-Kooperative L'Étivaz, kennt keine Nachwuchsprobleme.**

kurz: Im Mai ist der Moment für eine Wanderung durch die voralpine Gegend ideal. Warum also nicht gleich auf «le grand tour» des Naturparks? In maximal zehn Etappen geht diese Rundwanderung von Berghütte zu Hütte, über Alpweiden und durch idyllische Dörfer. Fast wie die Narzissen gedeiht im Park übrigens die Tradition des KäSENS. Auf dem Parkgebiet gibt es nicht weniger als drei Käsesorten mit dem AOC-Gütesiegel: La Gruyère, den Freiburger Vacherin und den Alpkäse «L'Étivaz».

«Wir hatten den ersten Käse mit AOC-Siegel in der Schweiz», erzählt Henri-Daniel Raynaud stolz. Der Bauer aus Château d'Oex ist Präsident der Alpkäserei-Genossenschaft «L'Étivaz». Natürlich macht auch Raynaud selber im Sommer seinen Alpkäse. Rund 70 Sennen produzieren in den Waadtländer Alpen «L'Étivaz». Alle käsen nach traditionellem Rezept über dem Holzfeuer.

Das strenge AOC-Pflichtenheft verbietet auch jeglichen Milchtransport. So erhält jeder Käse laib die Nummer des Produzenten – und wird Ende Jahr individuell bewertet. Raynauds Käse vom letzten Sommer erhielt die Maximalpunktzahl von 20.

Die verschiedenen Weiden jeder Alp sorgen trotz einheitlichem Rezept für geschmackliche Nuancen im Käse. Und es kommt natürlich darauf an, ob ein Laib Anfang oder Ende der Alp-saison in die Keller der Kooperative am Col des Mosses kam. Diese Keller des «Maison de l'Étivaz» wurden soeben wieder mit einem Neubau erweitert, im Herbst lagern hier zehntausende Käselaiibe. Drei topmoderne Roboter drehen die Laiibe einmal täglich in den Regalen und reiben sie ab. Noch denkt Alpkäser Raynaud (56) nicht ans Aufhören. Aber er ist sich schon sicher, dass sein Sohn die Tradition des «L'Étivaz»



**Schindelmacher wie Florian Despond haben viel zu tun. Oben: Dach der Alp «Les Moilles».**



weiter pflegen wird: «Es gibt bei uns viele junge Alpkäser. Wir haben keine Nachwuchsprobleme.»

## La Poya 2013 – ein selten schönes Alpfest

«Poya» heisst im regionalen Dialekt des Gruyère «Alpaufzug». Im Besonderen ist «La Poya» aber auch das traditionelle Volksfest, das im Frühjahr 2013 in Estavannens mitten im Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut stattfindet. Eine «Poya» gibt es im Durchschnitt nur alle 10 Jahre – die letzte Ausgabe war im Mai 2000. Nun ist die siebte Ausgabe des Spektakels der Sennenkultur vom 8. bis 12. Mai in Estavannens programmiert. Erwartet werden im Dorf rund 60 000 Besucher.

Das Thema des Fests ist der Leitspruch «Magische Berge». Neben dem grossen Umzug am Sonntag ist das Herzstück des Fests das Gesangsspektakel «Ré-

veil». Ein gemischter Chor mit 120 Sängerinnen und Sängern führt das Musiktheater gemeinsam mit rund 20 Musikern und Solisten auf. Die Tickets für die Abendvorstellungen sind begehrt.

Während sich die Sennen und Senninnen für «La Poya» in Tracht werfen, werden an einem grossen Markt regionale Spezialitäten an Ständen dargeboten. Anlässlich der «Poya 2013» wird im Dorf auch das Vieh herausgeputzt – vor allem die Ziegenschau ist erwähnenswert. Mehr als 1000 Freiwillige machen das grosse Fest des Greyerzer Zaubers möglich.

**Infos: [www.poya2013.ch](http://www.poya2013.ch)**



# Mehrwert für Ihre Liegenschaft: der HD-Kabelanschluss mit noch mehr Leistung



HD-Kabelanschluss

=



Digital TV

+



Internet

+



Phone

Entscheiden Sie sich noch heute für das Netz der Zukunft. upc cablecom bietet mit dem HD-Kabelanschluss **unverschlüsselt 55 digitale TV-Sender** an, davon 19 in garantierter HD-Qualität. Gleichzeitig profitieren Sie von einer kostenlosen Internetleitung - in den meisten Regionen mit einer Geschwindigkeit von 2'000 kbit/s.

Für schnelleres Surfen mit bis zu 150'000 kbit/s, noch mehr digitaler TV-Unterhaltung und attraktiven Telefonie-Angeboten ist der HD-Kabelanschluss der perfekte Zugang.

Weitere Infos unter **0800 66 88 66**  
oder **upc-cablecom.ch/kabelanschluss**



upc cablecom

Mehr Leistung, mehr Freude.

Samstag  
**4. Mai**  
9.00 bis  
17.00 Uhr

**EPESSSES**  
NOUVEAU EN FÊTE

**Die Weinberg-Terrassen des Lavaux laden Sie ein,  
den fantastischen Wein-Jahrgang 2012 zu kosten!**

Tagesausflug mit dem einmaligen RailAway-Angebot. Sie erhalten in der ganzen Schweiz 20% Ermässigung auf das Bahnbillet nach Epesses. Für Fr. 70.- erleben Sie einen unvergesslichen Tag: Sie können die Weine von über 30 Winzerndegustieren, gediegen zu Mittag essen und selbst Wein nach traditioneller Art abfüllen

Infos: 021/962.84.54 [www.epesses-nouveau.ch](http://www.epesses-nouveau.ch)

RAIFFEISEN

RailAway



Epesses

ADCLavaux  
epesses-nouveau.ch  
www.epesses-nouveau.ch

## Wo die Schweiz am natürlichsten ist

Lassen Sie sich im Frühjahr von der unverfälschten Natur der Schweizer Pärke inspirieren und probieren Sie lokale Spezialitäten und Erlebnisse aus, zum Beispiel auf folgenden Routen.

### Goldene Aussichten auf Burgen und Schluchten

Auf der Genusswanderung «Bereten» erwartet Sie vorerst die Aussicht, bevor die Burgruine Neu-Falkenstein erobert wird.

[www.naturparkthal.ch](http://www.naturparkthal.ch)

### Genusswanderung im Gruyère Pays-d'Enhaut

Entdecken Sie auf einer «balade» von Château d'Oex nach Rossinière Holzhäuser und kulinarische Köstlichkeiten – der Weg führt auch über die alte Turrian-Hängebrücke.

[www.gruyerepaysdenhaut.ch](http://www.gruyerepaysdenhaut.ch)

### Moorwandern in der UNESCO-Biosphäre Entlebuch

Kein Moor gleicht hier dem anderen. Der Moorlandschaftspfad führt von Sörenberg aus in die mystische Moorwelt der Biosphäre.

[www.biosphaere.ch](http://www.biosphaere.ch)

### Romantische Urlandschaft im Gantrisch

Der «Gägersteg» führt durch das märchenhaft wilde Holz der Waldarena Gantrisch. Als Höhepunkt des Ausflugs lockt der Aufstieg zur Grasburg-Ruine in der Gemeinde Schwarzenburg.

[www.gantrisch.ch](http://www.gantrisch.ch)

### Mit allen Wassern gewaschen im Diemtigtal

Tanken Sie an Kraftorten der stärksten «Bösen». In der Heimat von Schwingerkönig Kilian Wenger, dem Diemtigtal, spendet das Alpgelände Gimmi sprudelnde Energie.

[www.diemtigtal.ch](http://www.diemtigtal.ch)

### Juraparkfest mit Frühlingsmarkt im Aargau

Am Wochenende des 27. und 28. April steht am Frühlingsmarkt Wegenstetten ein ganzes Jurapark-Dorf mit Spezialitäten aus der grünen Schatzkammer.

[www.jurapark-aargau.ch](http://www.jurapark-aargau.ch)



### Europäischer Tag der Pärke

Am 24. Mai finden in zahlreichen Ortschaften spezielle Veranstaltungen statt.

Eine Übersicht der Termine finden Sie in der Rubrik «Aktuell» auf:

[www.paerke.ch/](http://www.paerke.ch/)



Werden Sie Raiffeisen Park-Ranger

[rblog.ch/parkranger](http://rblog.ch/parkranger)

## Holzhandwerk hat Zukunft

Ebenso lebendig ist im Naturpark Gruyère Pays-d'Enhaut die Tradition der Schindelmacher. In jedem Dorf sieht man schöne Holzschindelwände zuhauf – und das grösste Holzhaus der Schweiz, das berühmte «Chalet Balthus», steht in Rossinière. 200 000 Schindeln zieren seine enorme Fassade.

Der 25-jährige Florian Despond aus Les Avants ist einer der jungen Schindelmacher aus der Region. Er machte sich als 19-Jähriger selbstständig, gleich nach der Lehre als Förster und Holzfäller. Für den Beruf des Schindelmachers gibt es noch keine Lehre, das traditionelle Handwerk wird von Person zu Person weitergegeben. «Es war die beste Entscheidung, diesen Beruf zu lernen. Ich verdiene mein Leben damit», sagt der junge Unternehmer. Desponds Firma hat bereits zwei Angestellte und führt Renovationen und Neubauten aus. «Schindeln sind unsere Spezialität, sie werden immer stärker nachgefragt», sagt Despond.

Er realisiert auch gern moderne Schindelbauten. Der Kern des Handwerks ist aber seit je unverändert, vom Schlagen des Holzes bis zum Nageln im Sommer. Der Schindelmacher holt sich seine Fichte traditionellerweise selbst im Wald. Im Winter werden die Schindeln mit dem

Messer gespalten und ins Trockene gelegt, im Sommer kommen sie auf die Baustellen. Eine Fassade oder ein Dach aus Schindeln hat eine Lebensdauer von rund 25 Jahren, dann müssen die Schindeln erneuert werden. Die Arbeit geht den Schindelmachern also nicht gleich aus. Wie wichtig die Schindel für die Region ist, zeigt das Logo des Naturparks Gruyère Pays-d'Enhaut: Es ist eine «Schindelsonne». In dieser Form werden die Schindeln im Frühling auf die Baustellen transportiert.

### Anhängliche Dickschädel

«Man sollte ihn manchmal teilen können», scherzt Heidi Jaun. Sie sucht ihren Sohn Michael (36), Geschäftsführer der Bergkäserei Marbach-Schangnau. Er hat oft viel zu tun, denn die AG ist mit 18 Mio. Kilogramm verarbeitete Milch im Jahr die grösste Käserei der Biosphäre Entlebuch. Das Einzugsgebiet reicht ins benachbarte bernische Schangnau im Emmental – die Kantongrenze kümmert die Milchproduzenten nicht. «Miteinander geht's einfacher», lautet Michael Jauns Motto. Im Käsereiladen von Marbach wird eine ganze Reihe von Spezialitäten der Marke «Echt Entlebuch» angeboten: Pasta, Gewürze des «Hexers» vom Rössli Escholzmatt und natürlich Mozzarella aus Büffelmilch.



Bauer Bruno Renggli setzt seit drei Jahren voll auf die gutmütigen Dickschädel.

Die ersten Wasserbüffel kamen vor 20 Jahren zu den Pionieren nach Schangnau. Seit 2008 wird die Büffelmilch auch in Marbach zu Mozzarella und Feta verarbeitet. «Für uns ist der Büffel wichtig als Imageträger», sagt Jaun. Die Büffelmilch ist viel cremiger als Kuhmilch. Der höhere Preis für die gefragte Büffelmilch war für viele Milchbauern die Nische, um dem Dilemma der fallenden Preise in der traditionellen Milchwirt-

NEUES  
SPA  
Ostern 2013

# Thermalbäder Wellness im Wallis

## Wellness, Schönheit und Gesundheit

In den Bädern von Ovronnaz erwartet Sie ein einmaliges alpines Thermalbad- und Wellness-Angebot.

Vertrauen Sie sich den Händen erfahrener Therapeuten und ihrem aufmerksamen Cocooning an, überlassen Sie sich dem heilenden Thermalwasser und geniessen Sie beim Entspannen in prächtiger Alpenkulisse die Aussicht und die grosszügige Sonnenbestrahlung. Das alles gehört zum aussergewöhnlichen Angebot der Bäder von Ovronnaz. Die sehr komfortablen Appartements in unseren Hotelresidenzen\*\*\*, drei Innen- und Aussen-Thermalbecken, Sauna/Hamam, Fitnessraum, Wellnessanlage und ein Schönheitsinstitut runden das Angebot ab. Lassen Sie sich mit Wellness- und Schönheitspflegeanwendungen und -behandlungen aus unserer grossen Auswahl verwöhnen – sie machen Ihren Aufenthalt in jeder Jahreszeit zum Gewinn.

### Gesundheit und Schönheit

Das Angebot „Thermalbäder, Spa und Wellness“ verbindet die Wohlbefinden und Gesundheit fördernden Eigenschaften des Thermalwassers, von Heilpflanzen und Produkten des Bienenstocks mit der kompetenten Betreuung unserer Gesundheits- und Schönheitsexperten zu einer Kur. Das kombinierte Angebot all dieser Leistungen an einem einzigen Ferien- und Erholungs-ort ist in der französischen Schweiz einmalig. Profitieren Sie von exklusiven Vorteilen, während sie sich ihrer Gesundheit widmen.



★★★★  
RÉSIDENCE HÔTELIÈRE

### Unterkunft und Preise

(Basis 2 Personen / Norden)

Studio oder 2 Zimmerwohnung ab

Frs 1'027.- p.p.

Perioden: 14.04.13 – 20.12.13

Kein Zuschlag Single während der Vorsaison

## Spezialangebot

Dieses Angebot umfasst:

- 6 Nächte (ohne Hotelservice)
- 6 Frühstücksbuffet
- Freier Eintritt in die Thermalbäder
- 6 Wassergymnastik Sitzungen, 5 Fitball Sitzungen
- 6 Inhalation « Bol d'Air Jacquier » Sitzungen
- 1 Liter Kräutertee pro Tag
- 1 Dosiereinheit von « Gelée Royale » (10g)
- Bademantel und Sandalen

Neu: ab Ostern 2013  
Freier Eintritt in das SPA

Programm mit 10 Pflegen :

- 1 Massage « Gesicht + Rücken » 25 Min.
- 2 Lymphdrainagen mittels Pressotherapie
- 2 Handfussbad Sitzungen 20 Min.
- 2 Fangos 30 Min.
- 1 Massage 50 Min.
- 1 Gesichtsbildung PAUL SCERRI 60 Min.
- 1 Algenumschlag 45 Min.

Profitieren Sie von unserem  
exklusiven Angebot

1 Woche ab

anstatt von CHF 1'669.-

CHF 1'027.-

### RESERVIERUNG

Les Bains d'Ovronnaz | 1911 Ovronnaz/VS | 027 305 11 00 | reservation@thermalp.ch

www.thermalp.ch

schaft zu entkommen. Die Käserei Marbach-Schangnau führt regelmässig Gruppen durch den Betrieb – neben einer Degustation gehört auch ein Besuch auf einem Büffelbauernhof dazu.

Bauer Bruno Renggli vom Hof Schufelbühl in Marbach setzt seit drei Jahren voll auf die Wasserbüffel. Die anhänglichen Tiere haben es ihm angetan: «Wenn sie eim i d Auge luegid, hed's eim.» Überhaupt seien die Unterschiede zwischen Zweibeinigen und Vierbeinigen nicht so gross, sagt Renggli jeweils den Besuchern:

«Die Büffel sind sehr schlau und können stur sein.»

Wasserbüffel machen nur, was sie selber wollen, so Renggli: «Sie sind, wie sie sind.» Melken unter Stress zum Beispiel gehe gar nicht. Dass die Wasserbüffel wetterfühliger und mond-süchtiger sind, gehört ebenso zu ihrem Wesen. Renggli's italienische Wasserbüffel stammen aus einer Zucht im Val de Travers.

Die exotischen Dickschädel hatten es am Anfang schwer im konservativen Umfeld der Milchbauern. Doch mittlerweile gehören die suhlen-

den Büffel ins Bild. Im Gegensatz zum Rindvieh eignen sich die Büffel übrigens nicht zur Hochleistungszucht, ihre Milchmenge ist beschränkt. Im Schnitt liefert eine Büffelkuh etwa ein Drittel der Milchmenge eines Rinds. Dafür sind die Büffel auch weniger anfällig auf Krankheiten. So ist der einzige «Doktor» in Renggli's Stall der Büffelstier, der so heisst. Ausgelernt übrigens habe er noch lange nicht, erzählt der Landwirt: «Die Büffel lernen jeden Tag etwas von mir und umgekehrt ich auch ein bisschen von ihnen.»

■ CLAUDIO ZEMP

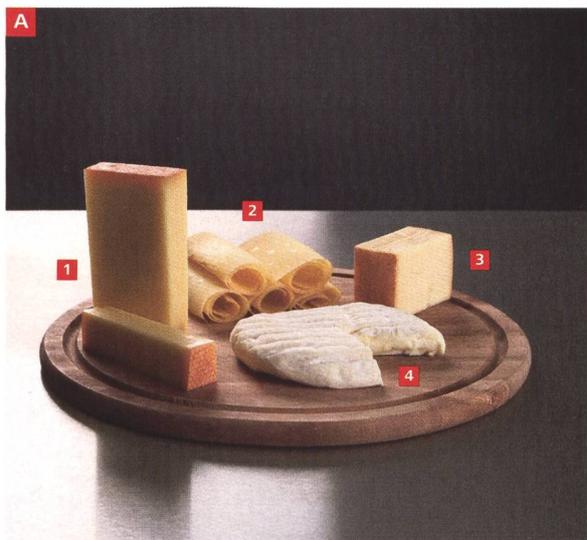
## Geniessen Sie zu Hause Feines aus Schweizer Pärken!

Lernen Sie die Schweizer Pärke bequem von zu Hause aus kennen. Exklusiv können Sie als Raiffeisen-Mitglied hausgemachte Leckereien, deftige Würste, feinen Käse oder frische Pasta bestellen. Überraschen Sie damit Ihre Freunde und

Verwandten. Mit Ihrer Bestellung unterstützen Sie zudem die wirtschaftliche Entwicklung der Park-Regionen nachhaltig. Bestellungen und weitere Pakete: [www.raiffeisen.ch/paerke](http://www.raiffeisen.ch/paerke), 29.– pro Paket (inkl. Verpackung/Porto).

### A Gruyère Pays-d'Enhaut

- 1 Gruyère-Käse IGP aus Les Moulins VD.
- 2 Hobelkäse L'Évitaz IGP.
- 3 Mont Chevreuil.
- 4 Tomme fleurette, Rohmilchkäse aus Rougemont.



### B Gantrischer Spezialitäten

- 1 Getrocknete Apfelschnitze aus Oberbalm (Kentschnitze).
- 2 Drachenhörnli aus Gurzelen.
- 3 Spitzbuben aus dem Gantrisch.
- 4 «Härzbretzeli» vom Gasserhaus aus Oberbalm.



### C Naturpark Thal

- 1 Kalt gepresstes Thaler Rapsöl (so natürlich GmbH).
- 2 Urdinkel-Nudeln von Solo Pasta.
- 3 Hosenlupf-Käse der Käserei Reckenkien.
- 4 «Thalerli» der Metzgerei Stübi, Matzendorf.



### D Entlebucher Spezialitäten

- 1 Baumnuss-Pesto aus Doppleschwand.
- 2 Entlebucher Salatkräuter aus Fontannen.
- 3 «Urdinkel-Trompetli» aus Schüpheim (Fidirulla Biosphären-Pasta).
- 4 «Chäsfüessli», Apérogebäck mit Dinkelmehl aus Romoos.





## Ein sicheres Fundament: unsere Eigenheim-Versicherungen.

Als Haus- oder Wohneigentümer übernehmen Sie eine grosse Verantwortung. Mit unseren Versicherungslösungen sind Sie und Ihre Angehörigen auch bei unvorhergesehenen Ereignissen finanziell abgesichert. Vertrauen auch Sie auf die Raiffeisenbank, und sprechen Sie heute noch mit uns.  
[www.raiffeisen.ch/versicherungen](http://www.raiffeisen.ch/versicherungen)

Wir machen den Weg frei

**RAIFFEISEN**

## Jeder Bau nimmt Bezug auf seine Umgebung

Wenn Sie, verehrte Leserin, verehrter Leser, bisher unsere Rubrik verfolgt haben, ist Ihnen bestimmt aufgefallen, wie unterschiedlich die Raiffeisen Neu- und Umbauten sind. Dies ist durchaus beabsichtigt und ist auch so in unserem Architektur-Leitbild festgehalten. Wir begreifen unsere Bauten nie als losgelöste Solitärobjekte, sondern stets als Teil eines Quartiers oder einer Ortschaft, lassen sie von lokalen oder regionalen Planern und Handwerksbetrieben skizzieren und bauen.

Wenn Raiffeisen baut, fließen immer gut 80% der Investitionen in die Region. Die Genossenschaften investieren also dort, wo sie tätig sind und leisten damit – besonders in den strukturschwächeren Regionen – einen wertvollen Beitrag in die nachhaltige Entwicklung und Überlebensfähigkeit des lokalen Gewerbes.

Mehr Bilder, Informationen über unsere Architektur-Auffassung, Ausschreibungen von Architekturwettbewerben und eine Auflistung der Auszeichnungen, die Raiffeisen in den letzten

Jahren für ihr Engagement erhalten hat, finden Sie auf unserer Webseite [www.raiffeisen.ch/architektur](http://www.raiffeisen.ch/architektur).

Gleichzeitig möchten wir Sie auf die Möglichkeit hinweisen, kostenlos ein Exemplar des Dossiers «Raiffeisen 2006–2012» bei uns zu bestellen. Das Heft ist beim Verlag des sia erschienen und dokumentiert in Wort und Bild 12 wegweisende Raiffeisenbauten aus allen Landesteilen (Bestellungen richten Sie bitte an: [architektur@raiffeisen.ch](mailto:architektur@raiffeisen.ch)).



## Neues Wahrzeichen am Bodensee

### Raiffeisenbank Rorschacherberg-Thal Eröffnet am 11. Februar 2013

«Eine rundum gelungene Sache!», freute sich der Bankleiter anlässlich der Eröffnung, und die vielen Neugierigen mussten ihm beipflichten. Die neue Raiffeisenbank in Rorschach liegt sehr prominent am Rand der Altstadt, in unmittelbarer Nachbarschaft zum wunderschönen Rathaus und der nicht minder attraktiven Kolumbanskirche. Und weil die Umgebung gestalterisch so anspruchsvoll ist, musste das auch für den Neubau gelten. Nach unzähligen Studien, Projekten und Skizzen ist schliesslich ein modernes Gebäude entstanden, das sich fein, aber selbstbewusst als Tor zur Innenstadt präsentiert.

Interessant zu wissen (und für die Planer eine Knacknuss): Alle Haustechnikanlagen der Bank sind wegen der Hochwassergefahr in den Obergeschossen untergebracht! Die Besucherinnen und Besucher waren auf jeden Fall am Tag der offenen Türe einer Meinung: eine tolle Bank, genügend Platz für Kunden und Mitarbeitende, eine angenehme und diskrete Atmosphäre und von Aussen ein stattliches und markantes Gebäude, ein neues Wahrzeichen der Stadt am schönen Bodensee!

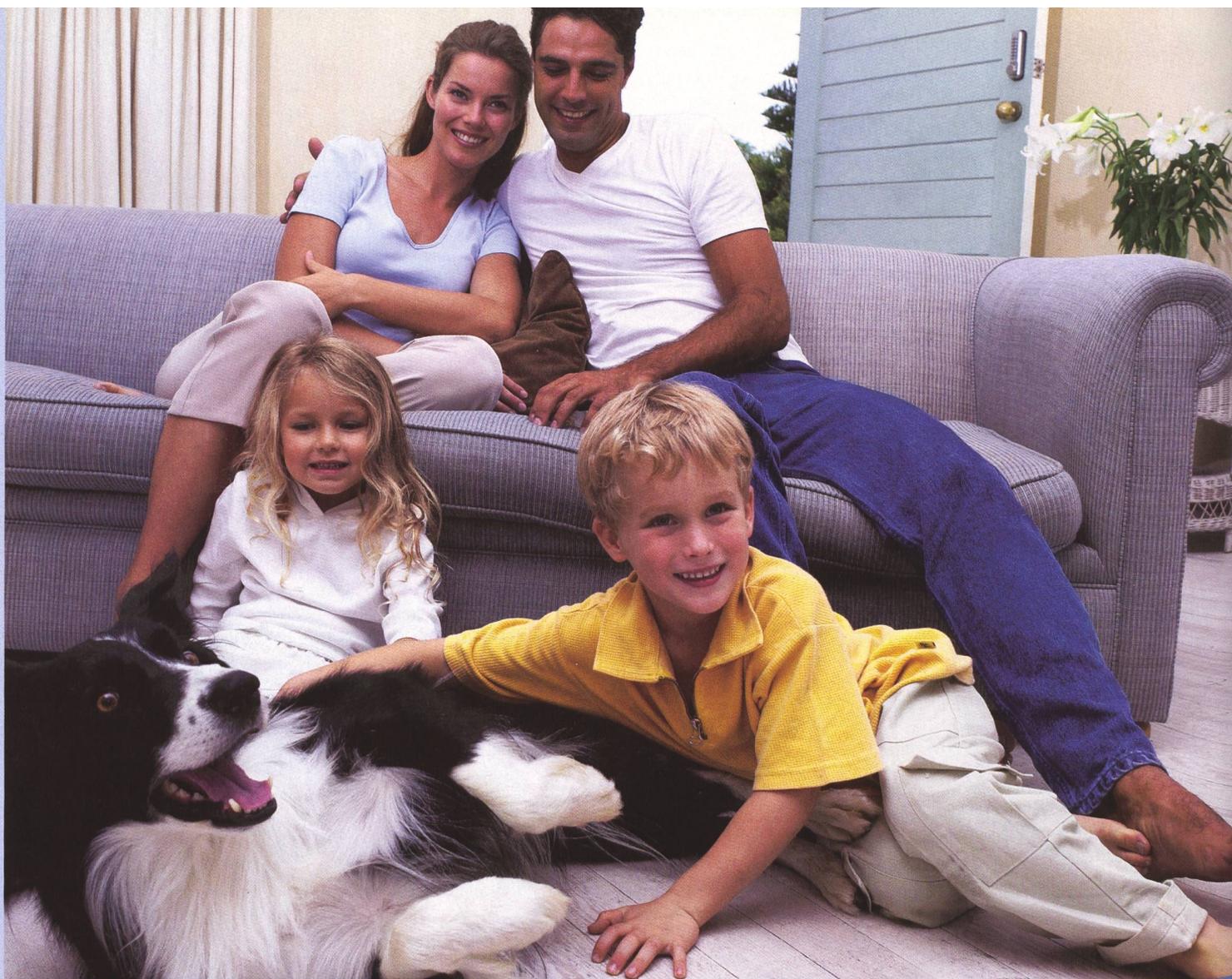
## Lehm sorgt für ideales Klima

### Raiffeisenbank Abtwil-St. Josefen Eröffnet am 10.11. 2012

Als sich die Verantwortlichen der Raiffeisenbank Abtwil-St. Josefen den Kopf über das Konzept ihrer zukünftigen Bank zerbrachen, stand vor allem eines im Vordergrund: Es sollte eine Investition mit Modellcharakter sein, sie sollte der Bevölkerung zugutekommen und auch im Bezug auf die Energieeffizienz vorbildlich sein. Seit dem 10. November kann nun begutachtet werden, was daraus geworden ist. Zugegeben, man sieht den beiden stattlichen Gebäuden nicht an, dass sie nach neuesten Erkenntnissen der Bautechnik gebaut worden sind. Was man aber erkennen kann, sind die natürlichen Materialien im Inneren – sogar Lehm wurde verbaut, um ein ideales Klima zu schaffen.

Grosser Wert wurde auch auf die Sicherheitseinrichtung gelegt, die auf dem neuesten Stand der Technik ist und keine Wünsche offen lässt. Besonders in Erinnerung bleiben wird Bankleiter Stephan Stöckli wohl auch der Zügeltermin: In nur drei Tagen wurde die ganze Bank gezügelt und am Freitagmorgen standen die Mitarbeitenden mit einem Lächeln in ihrer neuen Kundenzone und freuten sich am regen Interesse der Kundinnen und Kunden.





## Versichern Sie sich bei uns

Auch in Versicherungsfragen sind Sie bei uns an der richtigen Adresse. Unsere Versicherungslösungen bieten wir Ihnen in Zusammenarbeit mit **Helvetia Versicherungen** an – ein Partner, auf den Sie sich verlassen können.

[www.raiffeisen.ch/versicherungen](http://www.raiffeisen.ch/versicherungen)

Wir machen den Weg frei

**RAIFFEISEN**

## Angenehm und einladend

### Banque Raiffeisen de Lavaux

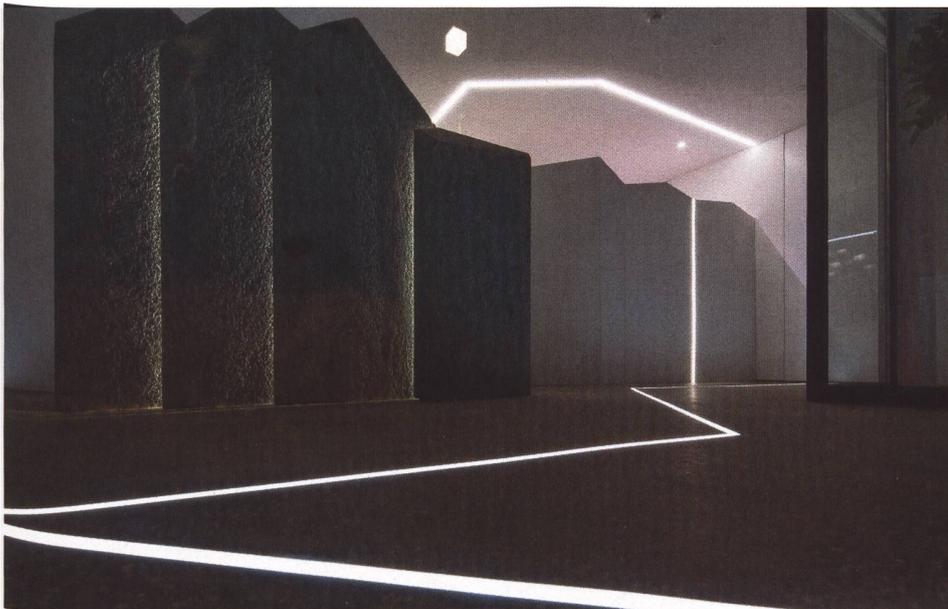
**Eröffnet am 9. Februar 2013**

Die Altstadt des malerischen Waadtländer Städtchens Lutry ist um eine Attraktion reicher geworden. Mit der Erweiterung des Hauptsitzes der Banque Raiffeisen de Lavaux wurde nämlich Neuland beschritten. Im Schalterraum der Bank sticht dem Besucher eine Plastik ins Auge, die schon von Aussen durchs Schaufenster sichtbar ist.

Dieses Kunstwerk wurde in einem internen Wettbewerb an der ECAL (Ecole cantonale d'art Lausanne) durch einen Studierenden (Grégoire Bolay) erdacht und realisiert. Das Werk trägt den Titel «Liquid Liquid» und es verschönert und bereichert den gehaltvollen

Raum, indem es inmitten der Altstadt an den nahe gelegenen Genfer See erinnert.

Im Inneren der Bank erwartet den Kunden/die Kundin, was sie von Raiffeisen erwarten darf: Natürliche Materialien, viel Tageslicht, eine angenehme und einladende Atmosphäre, und am wichtigsten: kompetente Beratung und Sicherheit. Zwei Dinge sind letztlich in jeder Raiffeisenbank gleich: Das Sicherheitskonzept und die Beschriftung mit dem leuchtend roten Schriftzug. Alles andere wird jeweils an die Räumlichkeiten und die unterschiedlichen Bedürfnisse der Genossenschafter und Mitarbeitenden angepasst – so ist jede noch so kleine Raiffeisenbank ein Unikat und unverwechselbar persönlich.



## LED-Leuchten in archaischem Stein

### Hauptsitz Raiffeisenbank Tumpiv in Brigels

**Eröffnet am 1. Dezember 2012**

Auch wenn die Raiffeisenbank Tumpiv in der Bündner Surselva zu den kleineren Genossenschaften im Land zählt, steht ihr Hauptsitz in Breil/Brigels den «Grossen» punkto Eleganz in nichts nach. In der ehemaligen Poststelle der Gemeinde konnte Anfang Dezember eine kleine, aber feine und spannende Bank eingeweiht werden. Die Architekten haben es verstanden, der Bank ein unverwechselbares Gepräge zu geben, wie es nur hier, am Fuss des Péz Tumpiv und der Brigelser Hörner entstehen konnte.

Die beeindruckenden Berge haben also ihren Weg bis in die Raiffeisenbank gefunden und machen die kleine Bank zu einem wirklichen Blickfang. Dass die massiven Steinblöcke aus einheimischem Stein sind, braucht wohl kaum erwähnt zu werden. In den Boden eingelassene LED-Lichtbänder durchziehen den Fussboden wie Quarzadern den Stein, sorgen gleichzeitig für Licht und für Orientierung und weisen den Weg zum Besprechungszimmer und dem Kundentresor. Eindrucksvoll, einmalig, modern und traditionell, Hightech und archaischer Stein – hier findet alles zusammen zu einem Ganzen: Raiffeisen halt. Wir gratulieren!



# «Ich bin dann mal kurz im Zug verreist!»



Die Vitznau-Rigi-Bahn war die erste Bergbahn Europas.

**Herr und Frau Schweizer verreisen in ihrer Freizeit immer mehr. Zwei Drittel des Verkehrs geht dabei zu Lasten von längeren und kürzeren Ausflügen mit dem Auto. Aber auch der Öffentliche Verkehr gewinnt zunehmend an Bedeutung.**

■ Ob ein Skiausflug in den Bergen, ein Training im Nachbarsdorf, ein Konzertbesuch in der Stadt: Wer seine Freizeit aktiv gestalten will, ist gewissen Mobilitätswängen ausgesetzt. Gestützt auf die Statistik des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) sind heute bereits 45 Prozent aller zurückgelegten Distanzen auf den Freizeitverkehr zurückzuführen. Demgegenüber entfallen auf den Arbeitsverkehr nur gerade 23 % aller Distanzen. Das Auto ist dabei nach wie vor das dominierende Verkehrsmittel im Freizeitverkehr, werden doch gut zwei Drittel aller Distanzen mit einem Auto zurückgelegt.

Mit nicht nur positiven Folgen: Schadstoffbelastung der Luft und zusätzliche Lärmemissionen nehmen stark zu. Die Freizeitmobilität liesse sich aber auch umweltverträglicher abwickeln, denn der öffentliche Verkehr hierzulande bietet eine abgestimmte Transportkette von der Haustür bis zum Berggipfel. «Das ÖV-Netz in der Schweiz ist einmalig», bestätigte denn auch Jürg Schmid, Leiter Schweiz Tourismus. Immer mehr Reisende schätzen die Vorzüge des öffentlichen Verkehrs auch in der Freizeit. Und sie tun gut daran: Denn die Reise allein ist in der Schweiz schon ein Freizeiterlebnis.

## Tagesreisen werden immer beliebter

«Der Nachteil der fehlenden Individualität kann durch eine Individualität in Form von Unabhän-

gigkeit vom eigenen Auto kompensiert werden», hat Thomas Bieger schon vor Jahren im Jahrbuch der Schweizerischen Verkehrswirtschaft festgestellt. Wer mit dem ÖV seine Freizeit plant, muss sich beispielsweise nicht um Parkplatzprobleme kümmern, Verkehrsstaus lässt er links liegen. Immer beliebter werden dabei Tagesreisen, wie eine im letzten Jahr publizierte Erhebung des ARE ergab. Im Schnitt unternimmt eine Person pro Jahr gut elf Tagesreisen mit einer Distanz von durchschnittlich 136 km (für Hin- und Rückreise). Knapp zwei Drittel der Tagesreisen entfallen auf den motorisierten Individualverkehr, 28 % auf den ÖV.

Die Benützung des Öffentlichen Verkehrs bei eintägigen Ausflügen gewinnt mit zunehmender Reiseweite Anteile hinzu und beträgt bei Reisen über 100 km Länge bereits einen Drittel. Insbesondere die Bahn hat mit einer Steigerung von über 70 % in den letzten sechs Jahren massiv hinzugewonnen. «Die deutliche Attraktivitätssteigerung ist die Folge der Ausbauten von Bahn 2000 sowie betrieblicher und infrastruktureller Verbesserungen beim sonstigen öffentlichen Verkehr», kommt das Bundesamt für Raumentwicklung in einer Studie über die Mobilität in der Schweiz zum Schluss.

Raiffeisen macht das Verreisen mit dem ÖV nun besonders attraktiv, dank der Kooperation mit der SBB-Tochter RailAway. Der Bahn-Tagestourismus trifft den Zeitgeist der Bahnkunden jedes Jahr mehr. Rund 14 Millionen Freizeitangebote hat RailAway seit dem Start 1999 verkauft. Sie ist damit Marktführerin im Tagestourismus und sie gestaltet das Freizeitverhalten in der Schweiz massgebend mit.

## Bis zu 50 % Rabatt auf Top-Angebote

Raiffeisen bietet – seit diesem Frühjahr neu – mit SBB RailAway und den angeschlossenen Partnern spannende Erlebnisse, entspanntes Reisen

und bleibende Erinnerungen. Mitglieder mit einer Maestro-Karte profitieren während den Frühlings- und Sommermonaten von attraktiven Rabatten: Von April bis September sind beliebte Sommerausflugsziele auf [www.raiffeisen.ch/memberplus](http://www.raiffeisen.ch/memberplus) mit 30 % Rabatt buchbar, in den Monaten Juni und August gar mit 50 %. Als Ausflugsschnäppchen zur Wahl stehen sechs Destinationen in den schönsten Regionen der Schweiz: Rigi, Rochers-de-Naye, Walter Zoo, Tektonikarena Sardona, Vinorama Lavaux oder die Hängebrücke beim Aletschgletscher.

Die Rigi zieht seit dem 16. Jahrhundert Besucher aus aller Welt an. Der Blick vom Gipfel über den Vierwaldstättersee, die Alpen und das Mittelland ist atemberaubend. 120 km Wander- und Spazierwege, vielfältige Wintersportangebote sowie das Mineralbad & Spa Rigi Kaltbad laden zu Erholung und Sport über dem Nebelmeer ein. Zahlreiche Hotels und Restaurants mit Sonnenterrassen sorgen für kulinarischen Genuss. Als Raiffeisen-Mitglied profitieren Sie bei diesem SBB RailAway-Kombi bis Ende April von 30 % Rabatt auf die Bahnfahrt nach Rigi Kulm und zurück, 30 % Ermässigung auf eine Tageskarte für die Zahnradbahnen ab Goldau und Vitznau, die Luftseilbahn Weggis–Rigi Kaltbad sowie von 10 % Ermässigung auf einem Konsumationsgutschein, einlösbar in acht Hotels und Restaurants rund um die Rigi.

Ausflüge mit der Bahn schonen Umwelt, Nerven und das Portemonnaie. Sie garantieren eine stressfreie Hin- und Rückreise mit der Bahn – ohne Stau und mit mehr Zeit für Ihre Liebsten. Für Ihr Haushaltbudget bietet das Angebot Entlastung, wie das Preisbeispiel für Raiffeisen-Mitglieder für die Rigi mit Anfahrt ab Basel (Basis: 2 Personen, Halbtax-Abonnement, 2. Klasse) zeigt: Ab Basel kostet das Arrangement 126 Franken, ab Lausanne 172 Franken und ab Lugano 136 Franken. ■ PIUS SCHÄRLI



## Achten Sie auf den Buchungs- und Reisezeitraum!

Die vergünstigten SBB RailAway-Kombi-Angebote können frühestens 30 Tage vor Reiseantritt gekauft werden. Die Reisetage müssen zum Zeitpunkt des Kaufes festgelegt werden. Eine nachträgliche Änderung oder ein Umtausch ist nicht möglich. Die Tickets sind pro Reiseweg nur an einem Kalendertag gültig. Die RailAway AG ist eine Tochtergesellschaft der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB). Sie konzipiert,

organisiert und vertreibt hauptsächlich preisgünstige Freizeitangebote des Bahntourismus.

Um in den Genuss vergünstigter SBB RailAway-Kombi-Angebote zu kommen, braucht es neben der Mitgliedschaft bei einer Raiffeisenbank den Besitz einer Maestro-Karte. Die vergünstigten Kombi-Angebote sind ausschliesslich online über [www.raiffeisen.ch/memberplus](http://www.raiffeisen.ch/memberplus) für bis zu neun Reisetilnehmer

buchbar. Alle weiteren Bestimmungen finden Sie unter [www.raiffeisen.ch/memberplus](http://www.raiffeisen.ch/memberplus).

Am besten planen Sie schon heute Ihre Ausflüge während dieses Frühlings und Sommers 2013! Während den kommenden Monaten profitieren Sie von attraktiven Vorteilen bei nachfolgenden Angeboten. Wir wünschen Ihnen jetzt schon spannende und genussvolle Ausflugerlebnisse.

## Das sind unsere SBB RailAway-Angebote Tickets & Infos: [raiffeisen.ch/memberplus](http://raiffeisen.ch/memberplus)



### April 2013 – Rigi

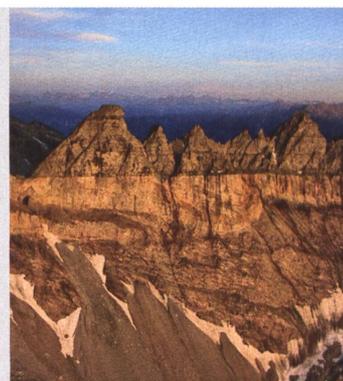
- 30 % Ermässigung auf die Bahnfahrt nach Arth-Goldau oder Vitznau und zurück
- 30 % Ermässigung auf die Fahrt mit der Zahnradbahn ab Vitznau/Goldau sowie der Luftseilbahn ab Weggis
- 10 % Ermässigung auf einen Konsumationsgutschein im Wert von CHF 10.–



### Juli 2013 –

#### Tektonikarena Sardona

- 30 % Rabatt auf Bahn-/Busfahrt nach Elm und zurück
- 30 % Rabatt auf Seilbahnfahrt retour Elm–Tschinglenalp oder Elm–Ämpächli inkl. ein Glas Elmer Citro (3 dl)



### Mai 2013 – Rochers-de-Naye

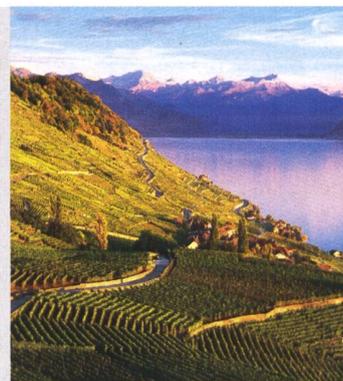
- 30 % Ermässigung auf Bahnfahrt nach Montreux, ermässigte Fahrt mit der Zahnradbahn retour nach Rochers-de-Naye
- Konsumationsgutschein im Wert von CHF 20.–



### August 2013 –

#### Vinorama Lavaux

- 50 % Ermässigung auf Bahnfahrt nach Rivaz und zurück
- 50 % Ermässigung auf Angebot «entdecken im Vinorama»
- ermässigter Bon für Basis-Degustation in einem von neun Weinkellern des Lavaux



### Juni 2013 –

#### Walter Zoo Gossau SG

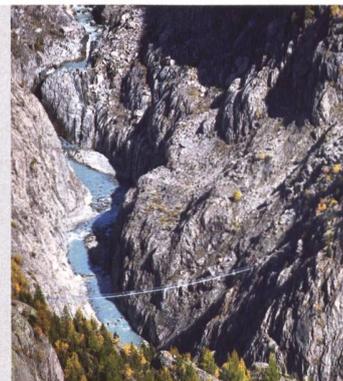
- 50 % Ermässigung auf Bahnfahrt nach Gossau und zurück
- 50 % Ermässigung auf Busfahrt zum Zoo und zurück
- 50 % Ermässigung auf Eintritt inklusive Märchenwelt



### September 2013 –

#### Hängebrücke Aletschgletscher

- 30 % Rabatt auf Bahn-/Busfahrt nach Mörel und zurück ab Blatten
- 30 % Rabatt auf einfache Gondel-/Luftseilbahnfahrt Mörel–Riederalp und Belalp–Blatten



## Sieben Fragen an Edmond Isoz, Senior Manager bei der Swiss Football League



«Panorama»: Xherdan Shaqiri, Alex Frei, Stephan Lichtsteiner, die kleine Schweiz bringt grosse Talente hervor. Sie scheinen bei der Nachwuchsarbeit vieles richtig zu machen...

**Edmond Isoz:** Ja, die Schweiz kann auf das Erreichte stolz sein. Wir haben seit 1995 enorme Fortschritte erzielt.

**Wie unter anderem der U17-EM-Titel im Jahr 2002 beweist.**

Genau, das war ein ganz einschneidender Erfolg. Im gleichen Jahr wurden wir mit der U21 an der EM Dritte. Da haben wir gemerkt, wir sind auf dem richtigen Weg.

**Der Erfolg kostet. Was geben denn die Klubs in den höchsten Ligen im Junioren-Spitzenfussball jährlich aus?**

In der Super League zwischen ein und vier Millionen Franken, in der Challenge League zwischen 200 000 und 300 000 Franken, wobei Winterthur deutlich mehr investiert. Insgesamt fliessen in den beiden Ligen rund 27 Mio. Franken pro Jahr in die Nachwuchsarbeit, wie eine für die Saison 2011/12 erstellte Studie zeigt.

**Ist dies im internationalen Vergleich viel?**

Da sind wir absolut Spitze. Es gibt kaum eine andere Liga oder ein anderes Land, das gemessen an der Bevölkerungszahl so viel Geld für die Juniorenarbeit ausgibt.

**Wie sollte eine Fussballer-Karriere im klassischen Sinn verlaufen, damit sie auch erfolgreich endet?**

Ich muss eines vorausschicken: Ich bin total gegen Halbprofessionalismus, das habe ich selber erlebt. Man ist weder auf dem Platz noch im Büro wirklich gut. Ganz entscheidend sind die Spielfreude und der Respekt vor seinen Mitspielern. Eltern würde ich raten, ihr Kind bis 9, 10 Jahre im Dorfklub zu lassen, wenn der Trainer gut ist auch noch etwas länger. Mit 12, 13 Jahren muss es in der Elite spielen.

**Raiffeisen engagiert sich mit den Raiffeisenbanken in zahlreichen lokalen Fussball-Clubs. Wie wichtig sind diese Engagements auf lokaler Stufe?**

Beim letzten Club, bei dem ich als Veteran gespielt hatte, war die lokale Raiffeisenbank auch als Sponsor mit dabei. Ich nehme das vielfältige Engagement von Raiffeisen sehr wohl war, vor allem im Sport. Dass Raiffeisen insbesondere lokale Vereine unterstützt, ist enorm wichtig.

**Neu steigt Raiffeisen bei den Fussballcamps von MS Sports als Titelsponsor ein. Dieses Jahr werden 41 Camps organisiert, in vier Jahren sollen es doppelt so viele sein. Wie taxieren Sie dieses Engagement?**

Ich habe davon schon gehört und finde die Idee gut. Die genauen Anforderungen sind mir allerdings nicht im Detail bekannt. Ich hätte es natürlich viel lieber gesehen, wenn Raiffeisen im Projekt Footeco mit über 100 regionalen Stützpunkten in der ganzen Schweiz eingestiegen wäre. Damit man mich jetzt aber nicht falsch versteht: Ich finde alles gut, was den Fussball unterstützt. **Interview: Pius Schärli**

*Edmond Isoz (63) ist als Senior Manager bei der Swiss Football League für die Nachwuchsarbeit zuständig und nimmt Einsitz im Vorstand der Vereinigung Europäischer Fussballligen (EPFL). Das komplette Interview können Sie online auf [www.raiffeisen.ch/panorama](http://www.raiffeisen.ch/panorama) lesen.*

### Adressänderungen:

Achtung: Mutationen melden Sie bitte direkt Ihrer Raiffeisenbank.



printed in  
switzerland

### IMPRESSUM

#### Herausgeber und Verlag:

Raiffeisen Schweiz Genossenschaft

**Redaktion:** Pius Schärli, Chefredaktor;  
Philippe Thévoz, Redaktor, französische Ausgabe;  
Lorenza Storni, italienische Ausgabe;  
Nicoletta Hermann, redaktionelle Mitarbeiterin.

**Konzeption, Layout und Druckvorstufe:**  
Brandl & Schärer AG, 4601 Olten, [www.brandl.ch](http://www.brandl.ch)

**Titelbild:** Nici Jost Photography

**Adresse der Redaktion:** Raiffeisen Schweiz,  
Panorama, Postfach, 9001 St. Gallen,  
[panorama@raiffeisen.ch](mailto:panorama@raiffeisen.ch),  
[www.raiffeisen.ch/panorama](http://www.raiffeisen.ch/panorama).  
Adressänderungen und Abbestellungen melden Sie bitte Ihrer Bank.

**Druck und Versand:** Vogt-Schild Druck AG,  
Gutenbergstrasse 1, 4552 Derendingen,  
[www.vsdruk.ch](http://www.vsdruk.ch)

**Erscheinungsweise:** Panorama erscheint sechsmal jährlich; 101. Jahrgang; Auflagen (WEMF, 2012): 374 619 Expl. deutsch; 118 164 Expl. französisch; 56 054 Expl. italienisch

**Inserate:** Axel Springer Schweiz AG, Fachmedien, Postfach, 8021 Zürich, Telefon 043 444 51 07, Fax 043 444 51 01, [panorama@fachmedien.ch](mailto:panorama@fachmedien.ch), [www.fachmedien.ch](http://www.fachmedien.ch)

**Bezug:** Panorama kann bei den einzelnen Raiffeisenbanken gratis bezogen respektive abonniert werden. Sie können das Kundenmagazin auch online lesen (<http://panorama.raiffeisen.ch/>).

**Rechtlicher Hinweis:** Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet. Die Informationen in dieser Publikation gelten nicht als Offerte oder Kaufs- resp. Verkaufsempfehlung der beschriebenen Finanzprodukte und dienen nur zu Informationszwecken. Die vergangene Performance ist keine Garantie für zukünftige Entwicklungen.

**Panorama-Wettbewerbe:** Wir führen keine Korrespondenz zu den Wettbewerben, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Talons in Couverts können wir leider nicht berücksichtigen. Mitarbeitende von Raiffeisenbanken und Raiffeisen Schweiz sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Tanken Sie  
mit der AGROLA  
energy card an über  
400 Tankstellen!

Und  
profitieren Sie  
mit Ihren ...

... AGROLA  
energy club Punkten  
von zahlreichen  
Angeboten!\*

## Die wichtigsten Vorteile der AGROLA energy card auf einen Blick!

- praktisches Begrüssungsgeschenk
- keine Jahresgebühr und eine detaillierte, MwSt.-konforme Monatsrechnung
- wählbare Einkaufskategorie (z.B. nur Diesel oder Treibstoffe und Shop)
- Kilometerabfrage und Ausweisung auf der Rechnung
- \*attraktive Angebote im AGROLA energy club → mehr Infos dazu auf [agrola.ch](http://agrola.ch)

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Bestellen Sie jetzt Ihren AGROLA energy card Antrag:

Name:  Vorname:

Adresse:  PLZ/ Ort:

E-Mail:  Telefon:

Talon einsenden an: AGROLA AG, energy card, Theaterstrasse 15a, 8401 Winterthur, 058 433 80 74

[agrola.ch](http://agrola.ch)

**AGROLA**   
the swiss energy

0800 HEIZOEL

Wärme und Mobilität



Steuern sparen  
mit dem  
Vorsorgeplan 3  
CHF 1'685.-\*

## Die Schweiz geht zum SteuersparCHECK. Jetzt in jeder Raiffeisenbank.

Machen Sie jetzt den SteuersparCHECK und sparen Sie mit dem Vorsorgeplan 3 jedes Jahr Steuern. Zudem profitieren Sie von einem attraktiven Vorzugszins von 1.5 %. Gerne beraten wir Sie persönlich und zeigen Ihnen weitere Vorteile auf.  
[www.steuersparCHECK.ch](http://www.steuersparCHECK.ch)

**Wir machen den Weg frei**

**RAIFFEISEN**

\* Berechnungsbasis: verheiratete Person, Grenzsteuersatz 25 %, Einzahlung Maximalbetrag 2013 CHF 6'739.-